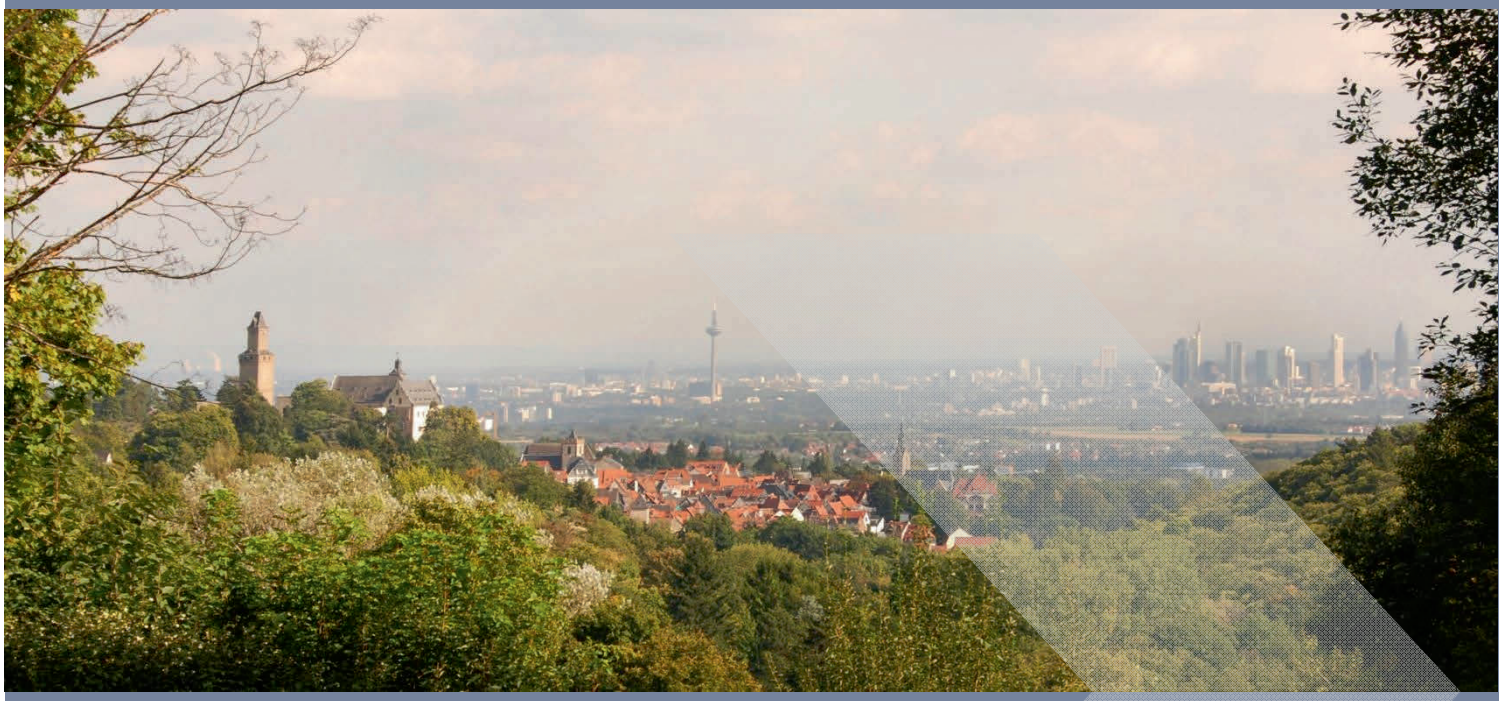
Erstellt durch die Stadt Kronberg im Taunus in Kooperation mit Preyer GmbH



2. NACHHALTIGKEITSBERICHT

PREYER
connecting business with IT

Stadt Kronberg im Taunus

Vorwort Zum zweiten Nachhaltigkeitsbericht

Mit dem zweiten Nachhaltigkeitsbericht geht die mehrdimensionale Bestandsaufnahme für die Stadt Kronberg im Taunus (im Bericht „die Stadt“ genannt) in die 2. Auflage.

Der Nachhaltigkeitsbericht entstand erstmals als Teil des Projekts "Kronberg 2020" im Jahr 2012. Er bildet den Status Quo in den zentralen Handlungsfeldern Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft ab. Der Aufbau des Nachhaltigkeitsberichts orientiert sich damit an den strategischen Handlungsfeldern und -zielen der Stadt Kronberg im Taunus. Sie sind wesentlicher Teil des politischen Willensbildungsprozesses und werden im Haushaltsplan festgehalten. Ergänzt wird der Bericht im Vorspann um das Thema Demografie und „Fokusthemen“.

Der Bericht soll in regelmäßigen Abständen erscheinen. Er bietet durch seine Fortschreibung die Möglichkeit, auch die Wirkung getroffener Entscheidungen, Ziele und Maßnahmen zu überprüfen sowie Trends zu erkennen. Er ist keine politische Bewertung, sondern vergleicht Zahlen, Daten, Fakten und könnte damit auch für das in Diskussion befindliche System zur wirkungsorientierten Steuerung der Kommune Impulse geben.

Diese Standortbeschreibung ist aber nicht nur für Politik und Verwaltung interessant. Mit dem Bericht soll auch Transparenz nach außen geschaffen werden. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen erhalten einen Einblick in die aktuelle Gesamtsituation der Stadt.

Bei den Darstellungen ist zu berücksichtigen, dass die jeweils aktuellsten Daten aus den zur Verfügung stehenden unterschiedlichen Quellen gewählt wurden. Dies kann in einzelnen Themenfeldern zu Abbildungen von unterschiedlichen Jahresverläufen führen.

Ich möchte mich bei Jürgen Odszuck bedanken, der bis zum 30.09.2016 als Erster Stadtrat der Stadt Kronberg im Taunus dieses Projekt federführend begleitete. Ich wünsche ihm alles Gute für seine neue Wirkungsstätte als Erster Bürgermeister der Stadt Heidelberg.

Ich danke auch den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung sowie Hans-Peter Preyer, Inhaber der PREYER GmbH und seinem Mitarbeiter Peer Schneider, die uns bei der Erstellung des Berichts erneut tatkräftig unterstützt haben und wünsche Ihnen nun eine interessante und spannende Lektüre!

Klaus E. Temmen
Bürgermeister

[D]

Vorspann: Demografie

Der demografische Wandel steht als Themenbereich außerhalb der drei Säulen der Nachhaltigkeit und ist als einer der wesentlichen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse zunächst separat zu betrachten, um als Grundlage für das Verständnis der übrigen Themenbereiche dienen zu können.

Der demografische Wandel ist seit Jahren ein beherrschendes Thema der Gesellschaftsforschung und beschäftigt alle Ebenen der Politik.

In Hessen wurde eine umfangreiche Demografiestudie erstellt, die für das Land, die Landkreise und die einzelnen Städte Prognosen beinhaltet.

Anders als in weiten Teilen Hessens wird für das Rhein-Main-Gebiet nur ein moderater Bevölkerungsrückgang bei einer höheren individuellen Lebenserwartung und damit ein höheres Durchschnittsalter sowie ein starker Anstieg der Menschen im Ruhestand erwartet.

In Kronberg im Taunus wird die Einwohnerzahl voraussichtlich überwiegend konstant bleiben. Dabei ist neben der hohen Lebenserwartung in erster Linie der hohe Zuzug für die gleichbleibende Einwohnerzahl verantwortlich.

Die hohe Lebenserwartung und der steigende Anteil der Menschen im Ruhestand führt zu einem immer höheren Durchschnittsalter der Kronberger Bürgerinnen und Bürger.

ID	Aspekt	Kernaussage
D1	Bevölkerungsentwicklung	Trendwende: Konstante Bevölkerungszahlen
D2	Altersstruktur	Trotz Bevölkerungszuwachs keine Veränderung in der Altersstruktur
D3	Natürliche Bevölkerungs-entwicklung	Die natürliche Bevölkerungsentwicklung weiterhin negativ
D4	Wanderung	Weiterhin positives Wanderungssaldo

D1 Bevölkerungsentwicklung

2012: Moderater Rückgang erwartet

2016: Trendwende: Konstante Bevölkerungsentwicklung

Indikatordefinition

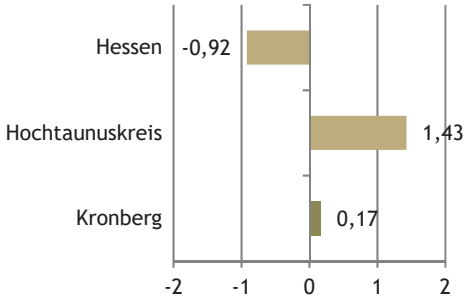
Entwicklung der Einwohnerzahl von 2005 bis 2014 sowie Prognose für 2030

Kommentar

- Zuwachs der Einwohnerzahl zwischen 2005 und 2014 um 1,7 %
- Im weiteren wird ein konstanter Bevölkerungsstand bis 2030 erwartet

Benchmark

Prognose der Einwohnerzahl in 2030 gegenüber 2014 in %

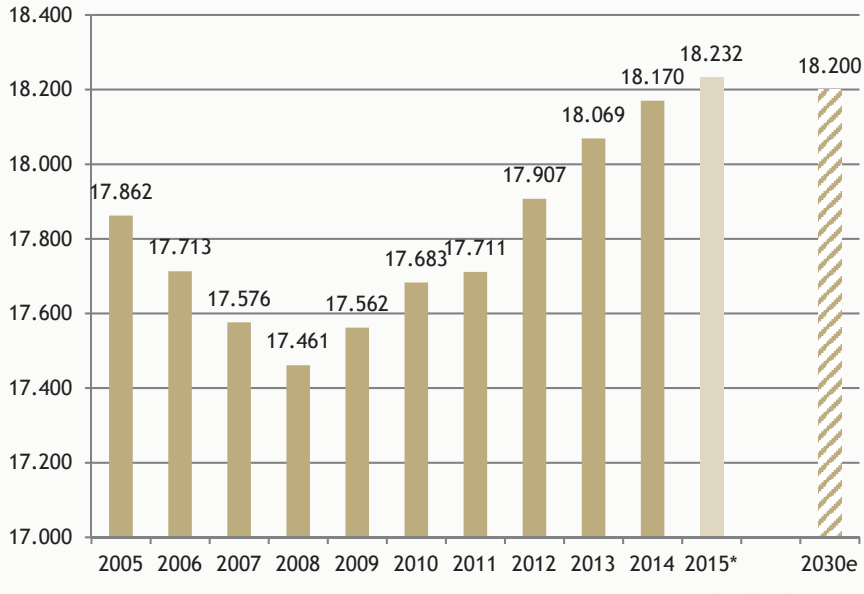


Quelle: Hessische Gemeindestatistik/ Demographiebericht 2014

Hintergrundinformation

Bevölkerungszahlen in der Hessischen Gemeindestatistik sind Fortschreibungsergebnisse, die auf den bei der Volkszählung 1987 und dem Zensus 2011 ermittelten Daten basieren. Sie werden durch Auswertungen der Standesamtszählkarten für Geburten und Sterbefälle sowie der Meldescheine der Meldebehörden nach einer bundeseinheitlichen Fortschreibungsmethode festgestellt. Die Datenerhebungen basieren auf Prognosen, weshalb durchaus Fortschreibungsdifferenzen zu erwarten sind. Die Grafik zeigt die Auswertung der Hessischen Gemeindestatistik bis zum Jahr 2014 jeweils zum Stichtag 31.12.. Aufgrund eigener Erhebungen der Stadt Kronberg im Taunus wird davon ausgegangen, dass die Einwohnerzahl etwa 450 Personen über den offiziellen Zahlen der Hessischen Gemeindestatistik liegt.

Entwicklung der Einwohnerzahl 2005-2014 und Prognose 2030



Quellen: Hessische Gemeindestatistik 2015; Statistische Ämter des Bundes und der Länder
* eigene Erhebung aus Kommunalstatistik ekom21 (Stichtag 31.12.2015) - 450
e Hessen-Agentur.de / Gemeindelexikon

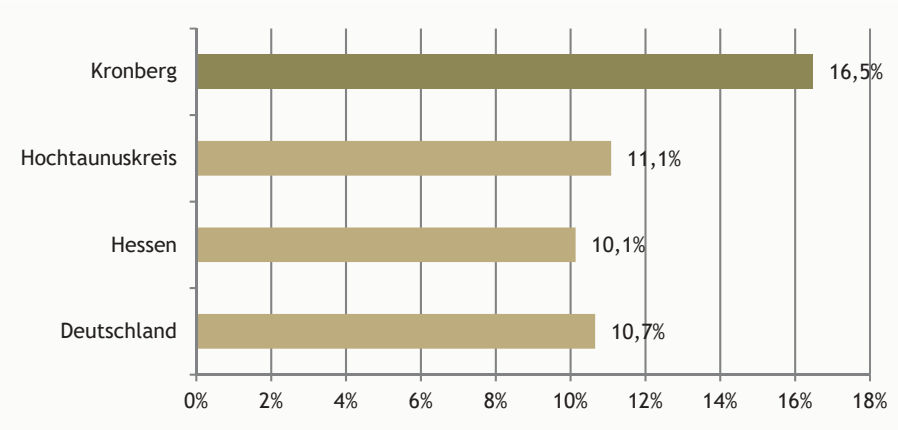
D2 Altersstruktur

2012: Hoher Anteil der über 65-Jährigen

2016: Trotz Bevölkerungszuwachs keine Veränderung in der Altersstruktur

Benchmark

Anteil der über 75-Jährigen in 2014 in %



Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2015

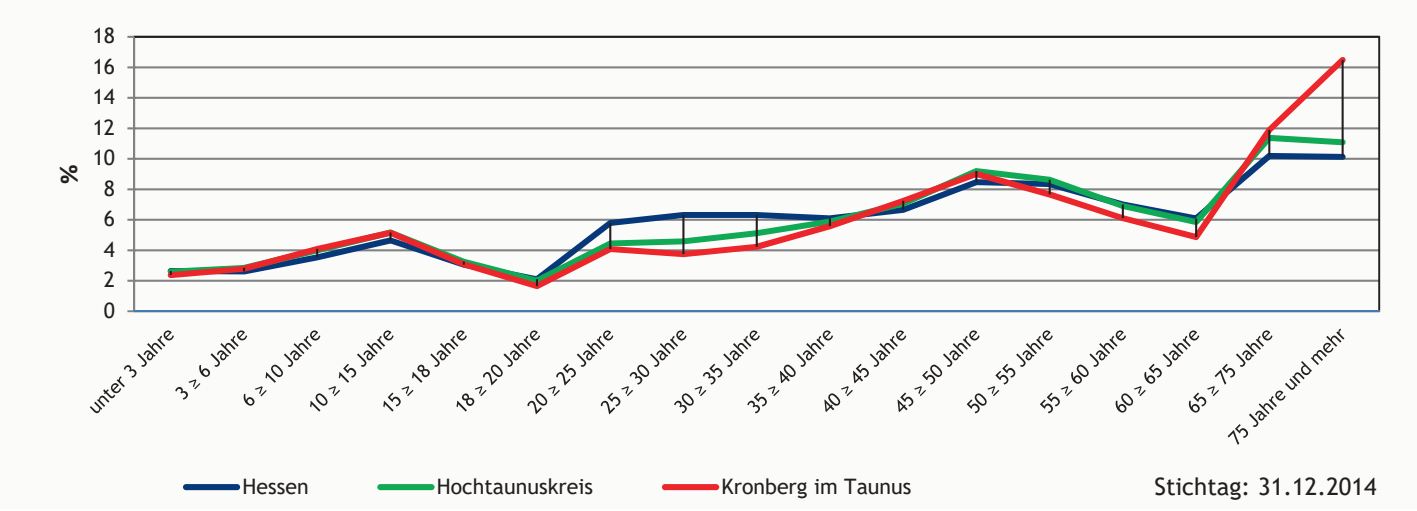
Indikatordefinition

Anteil der Altersgruppen in % an der Gesamtbevölkerung

Kommentar

- Mit 11,9 % höchster Anteil der über 65-Jährigen bis 75-Jährigen im Hochtaunuskreis
- 28,4 % der Kronberger Bürger sind über 65 Jahre alt
- Der Anteil der 20-45-Jährigen Kronberger ist weiterhin rückläufig und unterschreitet den vergleichbaren Wert für das Land Hessen um 6,3 %
- Über 1.000 Senioren-Wohnplätze in Kronberg im Taunus
- Bis 2030 leichter Rückgang des Bevölkerungsanteils der über 65-Jährigen bei gleichzeitigem Anstieg in Hessen erwartet

Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in %



Stichtag: 31.12.2014

D3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

2012: Weniger Geburten als Sterbefälle

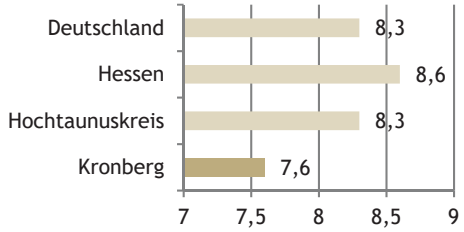
2016: Die natürliche Bevölkerungsentwicklung weiterhin negativ

Indikatordefinition

Natürliche Entwicklung der Einwohnerzahl im Zeitverlauf

Benchmark I

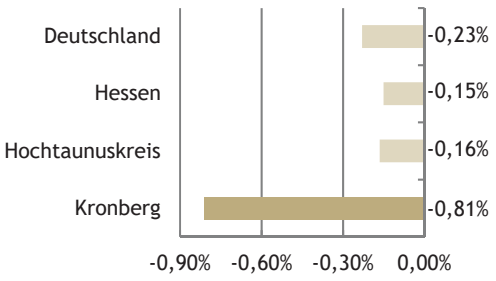
Durchschnittliche Geburten je 1.000 Einwohner (2009-2013)



Quelle: Regionales Monitoring 2015/ Statistische Ämter des Bundes und der Länder

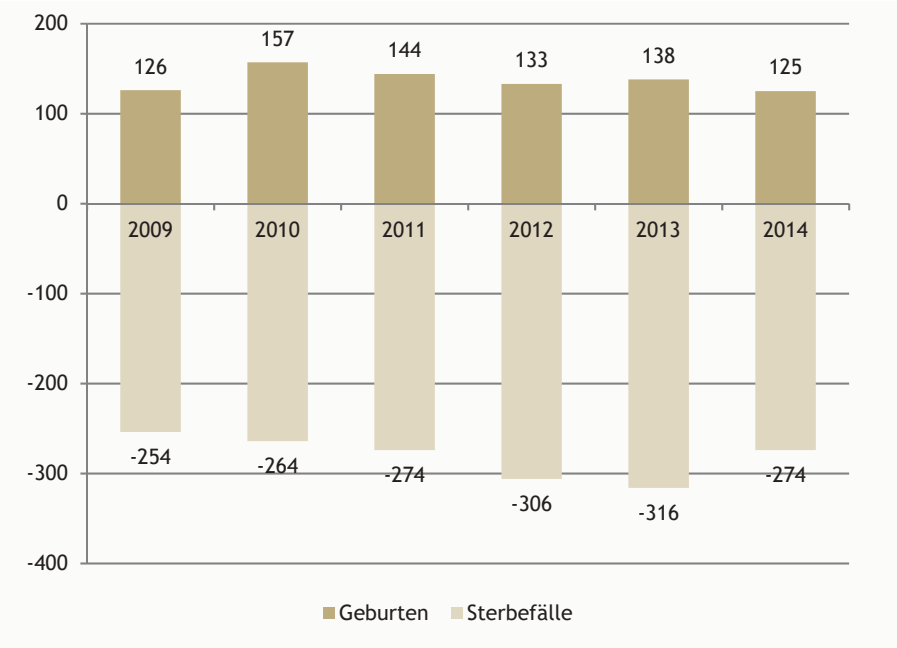
Benchmark II

Durchschnittlicher natürlicher Bevölkerungsrückgang 2014



Quelle: Regionales Monitoring 2015/ Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Geburten und Sterbefälle 2009-2014



Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2015

Kommentar

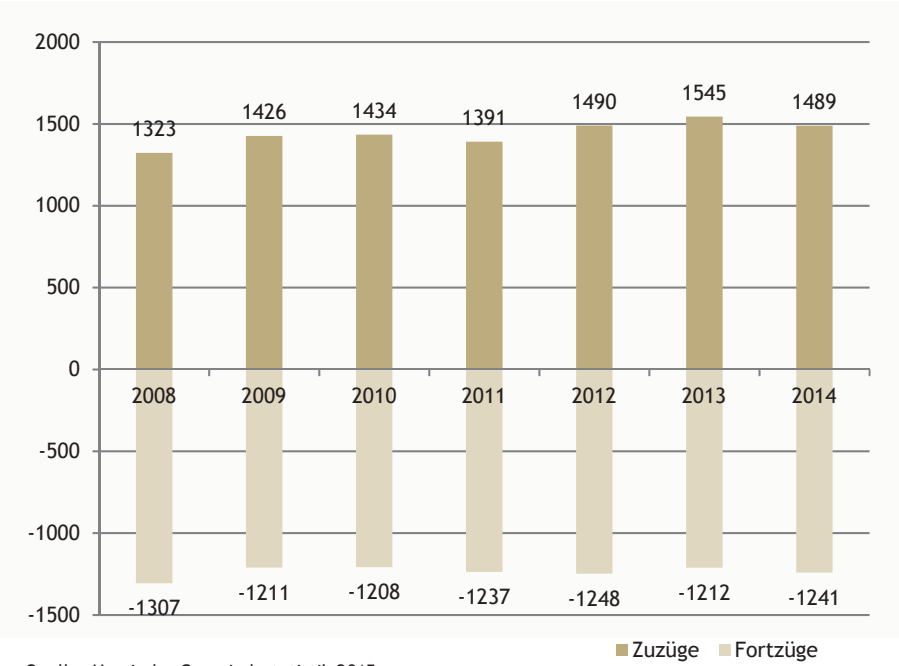
- Die natürliche Bevölkerungsentwicklung in Kronberg im Taunus ist rückläufig.
- Von 2010 bis 2014 gab es jedes Jahr durchschnittlich 147 weniger Geburten als Sterbefälle, dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungsrückgang von -0,81 % (ohne Betrachtung der Zu- und Fortzüge).
- Die Geburtenrate entwickelte sich von 2008 bis 2014 mit durchschnittlich 7,6 Geburten je 1000 Einwohner leicht unterdurchschnittlich.
- Der überdurchschnittliche Anteil der 65-Jährigen ist u.a. durch die ca. 1.000 Bewohner in den insgesamt 5 Senioreneinrichtungen begründet.
- Die Anzahl der Sterbefälle liegt aufgrund des hohen Anteils der über 65-Jährigen vergleichsweise hoch.

D4 Wanderung

2012: Hohe Bevölkerungsfluktuation

2016: Weiterhin positives Wanderungssaldo

Zu- und Fortzüge 2008-2014



Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2015

Kommentar

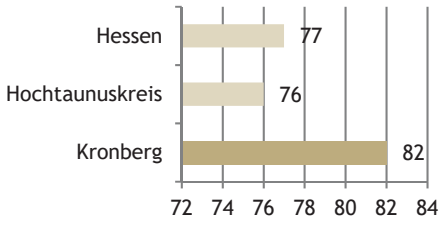
- Hohe Bevölkerungsfluktuation, statistisch betrachtet tauscht sich die Bevölkerung alle 12 Jahre aus
- Zuzüge je 1000 Einwohner in 2014 um ca. 8 % höher als im Hochtaunuskreis
- Auch im Zeitraum 2008 bis 2014 mehr Zu- als Fortzüge
- Starker Zuzug gleicht den natürlichen Bevölkerungsrückgang aus
- Zwischen 2011 und 2014 sind durchschnittlich 183 Personen aus der Gruppe der über 65-Jährigen nach Kronberg im Taunus gezogen, was einen Anteil von 12,4 % aller Zuzüge entspricht

Indikatordefinition

Darstellung der Zu- und Fortzüge im Zeitverlauf

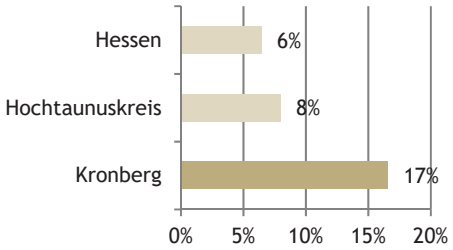
Benchmark I

Zuzüge im Jahr 2014 je 1.000 Einwohner



Benchmark II

Durchschnittlicher Saldo der Zu- und Fortzüge 2008-2014 in %



[W]
Wirtschaft

Der Themenkreis Wirtschaft beschäftigt sich zum einen mit der wirtschaftlichen Situation der Bewohner und Gewerbetreibenden in Kronberg im Taunus, zum anderen mit der des städtischen Haushalts. Die Stadt Kronberg im Taunus ist sowohl beliebter Wohnort als auch attraktiver und lebendiger Gewerbestandort.

Das überdurchschnittliche Aufkommen an Steuereinnahmen der Einwohner und Unternehmen sichert jedoch nicht gleichzeitig die Finanzen der Stadt. Denn der Großteil der Einnahmen fließt über Umlagen an das Land oder den Kreis. Die Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs (KFA) mit der damit einhergehenden Einführung einer Solidaritätsumlage hat die Situation weiter verschärft.

Ziel ist es, nichtsdestotrotz den kommunalen Haushalt zu konsolidieren. Die Haushalte sollen strukturell, also dauerhaft und unabhängig unerwarteter Gewerbesteuernachzahlungen einzelner Unternehmen, außerhalb des roten Bereichs liegen und die aufgelaufenen Schulden der Vorjahre abgebaut werden. Dafür wurden und werden bereits zahlreiche Anstrengungen unternommen, die beim Vergleich 2012/2016 positive Veränderungen zeigen.

Der drängenden Aufgabe der Haushaltskonsolidierung wird in diesem Bericht ein eigenes Fokusthema gewidmet.

Die Stadt Kronberg im Taunus möchte nachhaltig mit den städtischen Ressourcen umgehen, um mittelfristig wieder größere Gestaltungsmöglichkeiten schaffen zu können. Die Kernaussage in der Zielkaskade für den Bereich Ökonomie lautet:

„Die ökonomischen Rahmenbedingungen für Kronberg im Taunus müssen gesichert werden. Dafür sind alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, die den Standort Kronberg im Taunus nachhaltig stärken. Die Konsolidierung des städtischen Haushalts ist ein primäres Ziel für Politik und Verwaltung.“

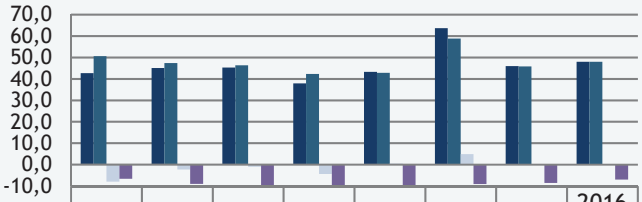
ID	Aspekt	Kernaussage
W1	Haushaltslage	Kronberg im Taunus auf dem Weg zu einem dauerhaft ausgeglichenen Haushalt
W2	Erträge	KFA zwingt zur Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes- trotzdem noch attraktiv
W3	Erträge	Einkommensteuer- und strukturelles Gewerbesteueraufkommen annähernd gleich
W4	Gewerbesteuer	Die Anzahl der Betriebe, die über 50.000 € Gewerbesteuer entrichten, steigt
W5	Aufwendungen	Über die Hälfte aller Erträge bzw. knapp 54 % aller Aufwendungen fließen an Kreis und Land – Solidaritätsumlage verschärft die Situation
W6	Produkthaushalte	Mit Ausnahme der Kinderbetreuung konnten alle Defizite signifikant reduziert werden
W7	Investitionen	Investitionen in die Zukunft unumgänglich
W8	Vermögensstand	Das Anlagevermögen ist auf 6.400 € je Einwohner gestiegen
W9	Schuldenstand	Seit 2014 keine Kassenkredite mehr
W10	Kapitaldienst	Schulden- und Vertragsanalysen senken Zinsänderungsrisiken

W1 Kommunaler Haushalt

2012: Seit Jahren hat Kronberg im Taunus mehr ausgegeben als eingenommen

2016: Kronberg im Taunus auf dem Weg zu einem dauerhaft ausgeglichenen Haushalt

Haushalt in Mio. €



	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 e
Erträge inkl. Finanzerträge	42,7	45,0	45,3	37,9	43,3	63,7	45,9	48,0
Aufwendungen inkl. Zinsen u. andere Finanzaufw.	50,6	47,3	46,3	42,3	42,8	58,8	45,8	47,9
(ordentl.) Ergebnis	-8,0	-2,3	-1,0	-4,4	0,5	4,9	0,1	0,0
kumuliertes Defizit*	-6,6	-9,0	-9,8	-13,8	-13,5	-9,1	-8,6	-7,0

* Kumuliertes Defizit berücksichtigt auch außerordentlichen Erträge/ Aufwendungen (z.B. Vermögensveräußerungen durch Verkauf über/unter Buchwert), das (ordentl.) Ergebnis hingegen nicht.

Wo steht die Stadt heute?

- Durch unvorhergesehene Gewerbesteuernachzahlungen konnte im Jahr 2014 ein positives Ergebnis von 4,9 Mio. € und in 2015 ein vorläufiges Ergebnis von ca. 0,1 Mio. € erzielt werden. Auch in 2016 wird aufgrund von kurzfristig eingetretenen Sondereffekten bei der Gewerbesteuer mit einem knapp positiven Ergebnis von 6.334 € gerechnet.
- Die unerwarteten Gewerbesteuereinnahmen führten in 2014 und 2015 auch zu erhöhten Umlagezahlungen.
- Positive Einmaleffekte wie die Gewerbesteuernachzahlungen sichern nicht dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt.
- Das vorläufige kumulierte Defizit der Stadt Kronberg im Taunus beläuft sich aktuell auf – 8,6 Mio. €; Grundstücksverkäufe in 2016 sollen es um 1,6 Mio. € reduzieren.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich des kommunalen Haushalts?

- Dauerhaft ausgeglichene Haushalte und Erhöhung des finanziellen Handlungsspielraums
- Mittelfristig ein systematischer Abbau des kumulierten Defizits

Indikatordefinition

Das Haushaltsergebnis der Kommune ergibt sich aus dem Saldo aller Erträge und Aufwendungen.
Nach den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens ist ein ausgeglichener Haushalt anzustreben.

Hintergrundinformation

Die Stadt Kronberg im Taunus ist dazu verpflichtet, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen, solange die Jahresergebnisse nicht ausgeglichen sind bzw. Fehlbeträge aus Vorjahren bestehen. Das Haushaltssicherungskonzept beinhaltet einen Maßnahmenkatalog, um den städtischen Haushalt dauerhaft aus den roten Zahlen zu holen. Die Erreichung dieses Ziels wird für die Stadt Kronberg im Taunus mit der Umsetzung des neuen kommunalen Finanzausgleichs (KFA) und der damit verbundenen Einführung der Solidaritätsumlage noch anspruchsvoller. Weitere Informationen zu diesem Themenkomplex sind unter dem Indikator W 5 sowie in dem Fokusthema „Haushaltskonsolidierung“ nachzulesen.

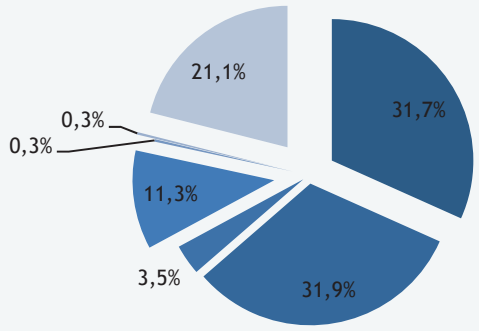
Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus

W2 Kommunale Erträge

2012: Der Gewerbesteuerhebesatz von 310 % ist attraktiv für Unternehmen

2016: KFA zwingt zur Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes- trotzdem noch attraktiv

Erträge 2015 in %



Ertragsposition	Betrag in €	%
Gewerbesteuer	14.561.447	31,7 %
Gemeindeanteil Einkommensteuer	14.677.624	31,9 %
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	1.598.747	3,5 %
Grundsteuer B	5.184.580	11,3 %
Schlüsselzuweisung	126.483	0,3 %
andere Steuern (Grundsteuer A, Hundesteuer, Spielapparatesteuer, Zweitwohnungssteuer)	127.775	0,3 %
weitere ordentliche Erträge (Mieten, Verwaltungsgebühren, etc.)	9.674.557	21,1 %
Gesamt	**45.951.213**	**100**

Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus

Benchmark

Hebesätze in 2016 in %

	Gewerbe-steuer	Grund-steuer B
Kronberg im Taunus	357	500
Hochtaunus-kreis	330 - 385	290 - 560

Hintergrundinformation

Die wichtigsten Erträge sind die Gewerbesteuer sowie der Anteil an der Einkommensteuer. Diese Einnahmequellen stellten im Jahr 2015 64,0 % aller Erträge dar. Das den Städten und Gemeinden zugesprochene Hebesatzrecht für die Gewerbe- und Grundsteuern bietet zwar Stellschrauben; der Einfluss von Neuansiedlungen, Abwanderungen und die erzielten Gewinne der Unternehmen sind aber weit größer auf die städtischen Einnahmen. Wichtig ist eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung; insbesondere versierte Ansprechpartner für Bestandsunternehmen sowie potenzielle Neuansiedler. Der Gewerbesteuerhebesatz wurde aufgrund des neuen KFA im Jahr 2016 von 310 % auf 357 % erhöht. Der neue Hebesatz steht im Vergleich mit umliegenden Gemeinden und Städten immer noch im unteren Bereich der Skala und zeigt sich weiterhin attraktiv für Gewerbetreibende.

W3 Erträge aus Gewerbe- und Einkommenssteuer

2012: Als größte Ertragsposition unterliegt die Gewerbesteuer starken Schwankungen

2016: Einkommensteuer- und strukturelles Gewerbesteueraufkommen annähernd gleich

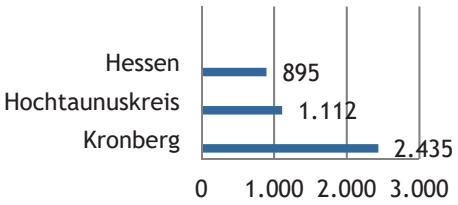
Indikatordefinition

Entwicklung der Erträge aus Gewerbesteuer und Gemeindeanteil der Einkommensteuer im Zeitverlauf. Stabile Erträge sind eine wesentliche Voraussetzung für einen ausgeglichenen Haushalt.

Benchmark

Realsteueraufbringungskraft in 2014 je Einwohner in €

(Gewerbesteuer+Grundsteuer-Ist-Aufkommen bei Heranziehung des hessischen Ø-Hebesatzes)



Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2015

Wo steht die Stadt heute?

- Die Erträge aus dem Gemeindeanteil der Einkommensteuer zeigen sich im Betrachtungszeitraum relativ stabil.
- Die Gewerbesteuererträge schwanken stark. Sie spiegeln Konjunkturschwankungen sowie Unternehmensentscheidungen und Einmaleffekte (Nach-/Rückzahlungen aus zurückliegenden Jahren) wider.
- Kronbergs Realsteueraufbringungskraft ist überdurchschnittlich und beträgt im Gewerbesteuerausnahmejahr 2014 sogar 2.435 € je Einwohner.

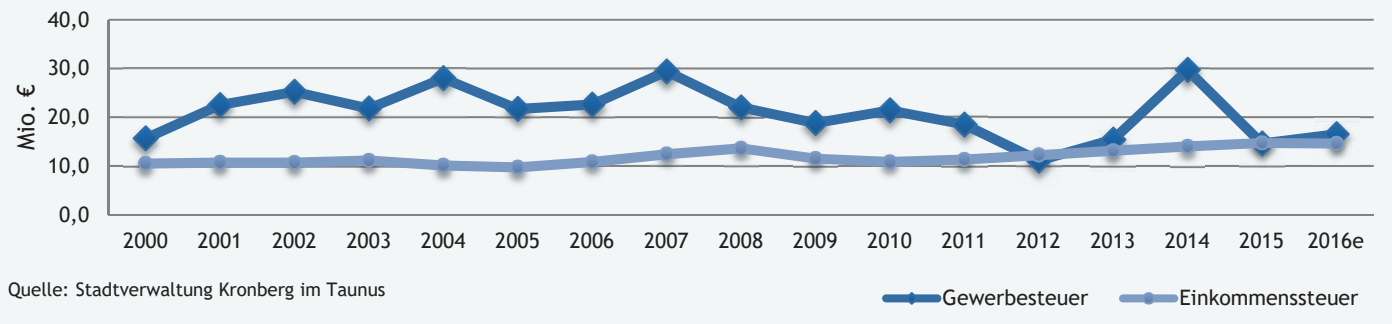
Welche Ziele verfolgt die Stadt Hinsichtlich der Erträge aus Gewerbe- und Einkommenssteuer?

- Halten von Bestandsunternehmen und Ansiedlung neuer Unternehmen in Kronberg im Taunus
- Verbleib und weiterer Zuzug einkommensteuerpflichtiger Einwohner
- Bindung der Kaufkraft in Kronberg im Taunus
- Moderate Ausweisung weiterer Gewerbe- und Wohnungsflächen

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Wirtschaftsförderung für Unternehmen und Einzelhandel
- Aufrechterhaltung der Attraktivität Kronbergs für seine Bürger und potenzielle Neubürger durch Bereitstellung einer bedarfsgerechten Infrastruktur

Entwicklung der Erträge aus Gewerbe- und Einkommensteuer



Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus

W4 Gewerbesteuer

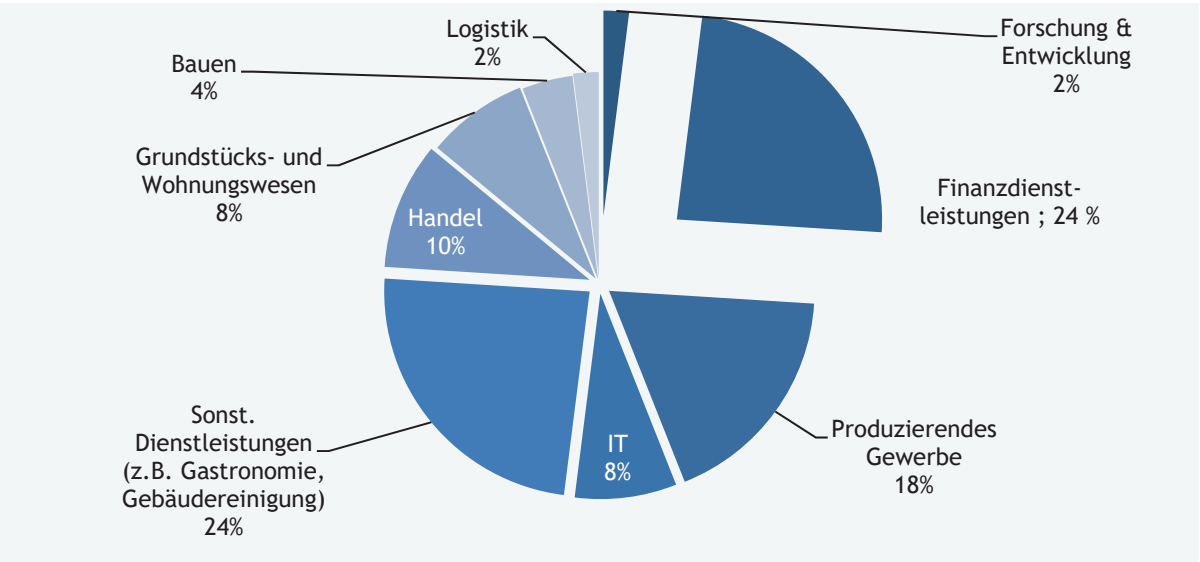
2012: 15 Unternehmen entrichten 77 %

2016: Die Anzahl der Betriebe, die über 50.000 € Gewerbesteuer entrichten, steigt

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR GEWERBESTEUER		
Anzahl aller gemeldeten Gewerbebetriebe in Kronberg im Taunus	2.337	100,0 %
Anzahl der davon steuerlich veranlagten Betriebe,	**1.527**	**65,3 %**
davon Anzahl der Betriebe, die 2015 Gewerbesteuervorauszahlungen entrichten	386	
davon Anzahl der Betriebe, für die keine Gewerbesteuervorauszahlungen festgesetzt wurden	1.141	
Haushaltsansatz für das Jahr 2016		**16.540.000* €**

GEWERBESTEUERAUFKOMMEN DER TOP 50 GEWERBETREIBENDEN IN KRONBERG IM TAUNUS	Anzahl Betriebe	€	% vom Ansatz 2016
Vorauszahlungsbetrag an Gewerbesteuer der Top-50 Gewerbetreibenden,	**50**	**12.505.505**	**99,3 %**
davon über 50.000 €	29	11.744.487	93,2 %
davon über 20.000 € bis 50.000 €	21	761.018	6,1 %

GEWERBESTEUERAUFKOMMEN NACH BRANCHENANTEILEN DER TOP 50 IN %



Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus

* beinhaltet Einmaleffekte (Gewerbesteuernachzahlungen für Vorjahre)

W5 Kommunale Aufwendungen

2012: Über die Hälfte der Erträge fließen an Kreis und Land

2016: Über die Hälfte aller Erträge bzw. knapp 54 % aller Aufwendungen fließen an Kreis und Land – Solidaritätsumlage verschärft die Situation

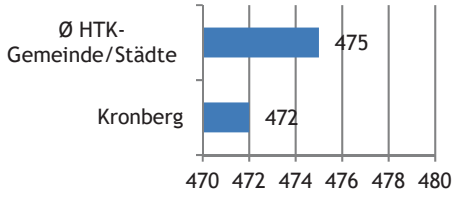
Hintergrundinformation

Im Jahr 2015 stellten die Kreis-, Schul- und Gewerbesteuerumlage knapp 54,0 % aller Aufwendungen dar. Für das Jahr 2016 werden voraussichtlich 43,6 % aller Aufwendungen Umlagezahlungen darstellen. Ohne die zuvor gebildeten Rückstellungen aus Vorjahren würde der Anteil sogar bei über 56,1 % liegen und den ohnehin außergewöhnlich hohen Vorjahreswert um weitere 2,1 % übertreffen.

Die Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs verlangt ab dem Jahr 2016 eine zusätzliche Abgabe, die sogenannte Solidaritätsumlage. Diese Abgabe ist von der Stadt Kronberg im Taunus zu leisten, obwohl sie sich gleichzeitig in der Haushaltskonsolidierung befindet und ihre Schulden abbauen muss. Mehr Informationen hierzu gibt das Fokusthema zur Haushaltkonsolidierung.

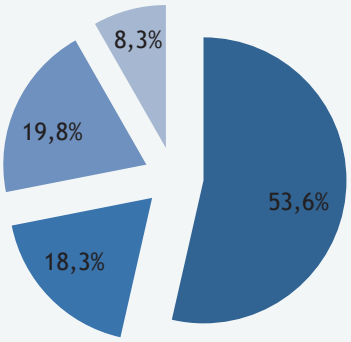
Benchmark

Personalausgaben in € je Einwohner im Jahr 2014



Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2015

Aufwendungen 2015 in %



Aufwandsposition	Betrag in €	%
Kreis- und Schul- und Gewerbesteuerumlage	24.575.861	53,6
Personal- und Versorgungsaufwendungen	8.414.388	18,3
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (z.B. Gas, Wasser, Strom, Materialien, Fremdleistungen, Instandhaltungen, Wartung, Fremdreinigung, Datenverarbeitung, Versicherungen)	9.104.356	19,8
Weitere Aufwendungen (für sämtliche Leistungen der Stadt: z.B. für Gebäude und Straßen in Form von Abschreibungen, Nebenkosten und Steuern, Zinsdienste, Betrieb von Kitas fremder Träger, etc.)	3.788.563	8,3
Gesamt	**45.883.168**	**100**

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich der Aufwendungen?

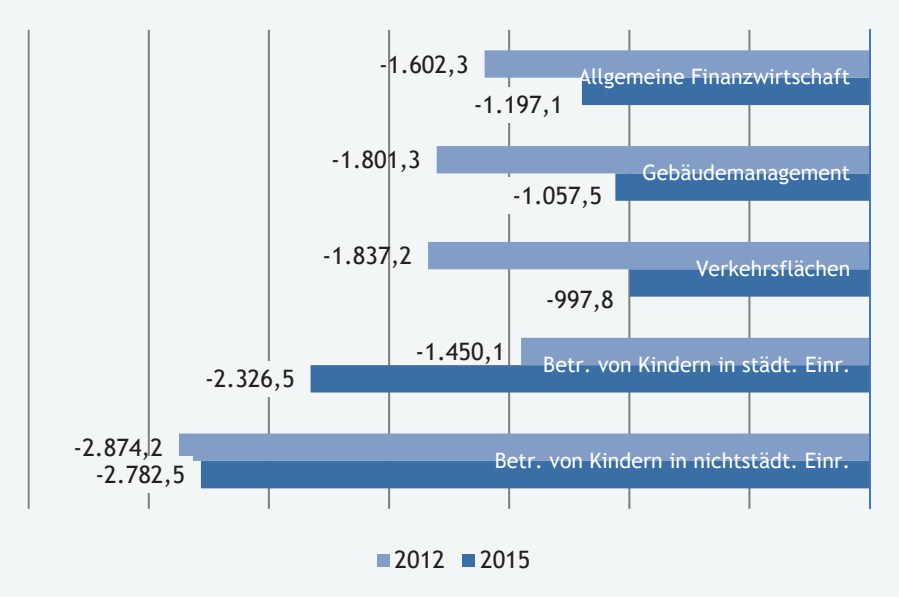
- Die jährlichen Aufwendungen sollen dauerhaft von den jährlichen Erträgen gedeckt werden.

W6 Die fünf Aufgabenbereiche mit dem größten Defizit

2012: Die Kosten für die Kinderbetreuung sind auf über 4,3 Mio. EUR gestiegen

2016: Mit Ausnahme der Kinderbetreuung konnten alle Defizite signifikant reduziert werden

DEFIZIT 2012 UND 2015 IN T €



HINTERGRUNDINFORMATION

Zur Erfüllung des Rechtsanspruches auf Kinderbetreuung betreibt oder fördert die Stadt 12 Kindertagesstätten und das Kindertagespflegeprojekt.
Zusätzlich werden Betreuungszentren an den Grundschulen finanziert.
Insgesamt stehen für Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit 1.083 Betreuungsplätze zur Verfügung. Die Stadt trägt für 10 Kindertageseinrichtungen ca. 70 % der Betriebskosten, die nicht über Landesförderung oder Elternentgelte gedeckt werden.

Bereich	Ausgabepositionen u.a.
Allgemeine Finanzwirtschaft	- Zinsaufwendungen - Ausgleich des ÖPNV-Verlusts bei den Stadtwerken für u.a. Stadtbus und VHT-Umlage
Gebäudemanagement	- Betrieb und Instandhaltung öffentlicher Einrichtungen wie Mehrzweckhallen, Stadthalle, Sportstätten, Bücherei usw. - Strom-, Wasser-, Gaskosten - angemietete Büros - Wartung technischer Anlagen
Verkehrsflächen	- Niederschlagswassereinleitung Straßen - Instandhaltung von Straßen, Wege und Plätzen - Stromkosten für Straßenbeleuchtung - Winterdienst und Sonderreinigungen durch Stadtwerke
Betreuung von Kindern in städt. Einrichtungen	- Personalkosten für Erzieher/innen
Betreuung von Kindern in nichtstädt. Einrichtungen	- Zuschüsse an die freien Träger - Zahlungen der Stadt Kronberg im Taunus an andere Gemeinden für die Betreuung von Kronberger Kindern - Betriebskosten Kronberger Betreuungszentren für Grundschüler

W7 Investitionen

2012: Die angespannte Haushaltslage begrenzt die Investitionsfähigkeit

2016: Investitionen in die Zukunft unumgänglich

Indikatordefinition

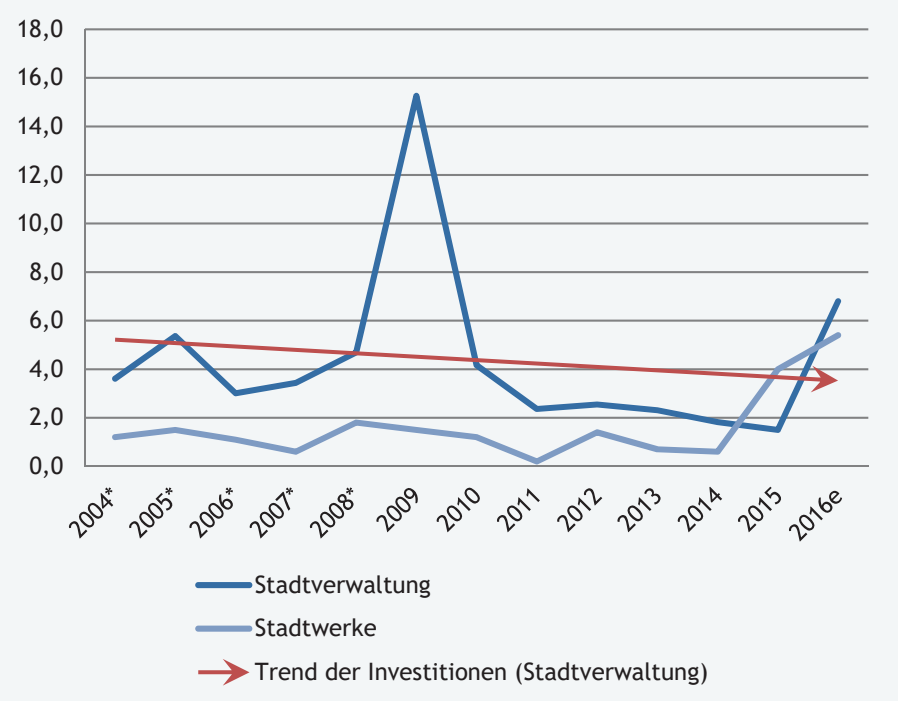
Darstellung der Investitionen nach Aufgabenbereichen.
Ausgewogene Berücksichtigung von Investitionen zum Bestandserhalt Pflichtinvestitionen (z.B. Kita) sowie strategischer Schwerpunkte.

Hintergrundinformation

Zu Beginn des Jahres 2009 hat das Land Hessen angesichts der schwersten Rezession der Nachkriegszeit ein Konjunkturprogramm beschlossen, welches die hohe Investitionssumme für jenes Haushaltsjahr erklärt.

In den ersten Jahren seit 2012 konnte festgestellt werden, dass für die Instandhaltung der Straßen und Liegenschaften auskömmliche Mittel gemäß den Empfehlungen der KGSt (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement) bereitgestellt wurden. Jedoch mussten diese Bereiche in den jüngsten Haushalten wieder deutlich ihren Beitrag zur Konsolidierung leisten, welches sich am Investitionsverlauf insgesamt erkennen lässt. Die Planung für 2016 sieht durch die Errichtung von Flüchtlingsunterkünften ein signifikant steigendes Investitionsvolumen vor.

Investitionen in Mio. €



Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus
* nur Angabe der Planwerte möglich, wegen Umstellung der Haushaltsführung auf Doppik

Wo steht die Stadt heute?

Im Jahr 2016 plant die Stadt Kronberg im Taunus u.a. folgende Investitionen:

- Errichtung von Unterkünften für Flüchtlinge: 3,3 Mio. € (Umsetzung in 2017)
- Einzelmaßnahmen aus dem Kommunalen Investitionsprogramm: 1,1 Mio. €
- Die sinkenden Flüchtlingszahlen führen jedoch voraussichtlich zu einer Schwerpunktverschiebung in der Vorhabenumsetzung. Es werden Wege zur Schaffung von dauerhaften Unterbringungsmöglichkeiten forciert statt kurzfristige Notunterkünfte.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich der Investitionen?

- Erschließung von Grundstücken zur Schaffung von Wohnraum
- Sanierung & Neubau von Gebäuden zur langfristigen Sicherung der Vermögenswerte
- Vermeiden von Instandhaltungsstaus bei Straßen und Liegenschaften
- Schaffung von weiteren Kinderbetreuungsplätzen
- Vorhalten geeigneter und ausreichender Kapazitäten zur Flüchtlingsunterbringung
- Brandschutzinvestitionen

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- In den Haushaltplänen wird ein Pauschalansatz von 1,0 Mio. € pro Jahr für grundhafte Erneuerungen von Straßen veranschlagt, um eine sukzessive Modernisierung des Straßennetzes sicherstellen zu können.
- Das Straßennetz der Stadt Kronberg im Taunus wird systematisch überwacht. Sanierungsmaßnahmen erfolgen nach den für den Straßenbau gültigen Standards.
- Durchführung der geplanten Investitionen, soweit es die aktuelle Haushaltslage zulässt.

W8 Vermögensstand

2012: Einer Verschuldung von ca. 2.000 € steht ein Anlagevermögen von über 6.000 € je Einwohner gegenüber

2016: Das Anlagevermögen ist auf 6.400 € je Einwohner gestiegen

INDIKATORDEFINITION

Darstellung des Anlagevermögens zum 31.12.2015. Es soll zur Erfüllung kommunaler Aufgaben dienen. Nicht benötigte Werte können zum Schuldenabbau veräußert werden.

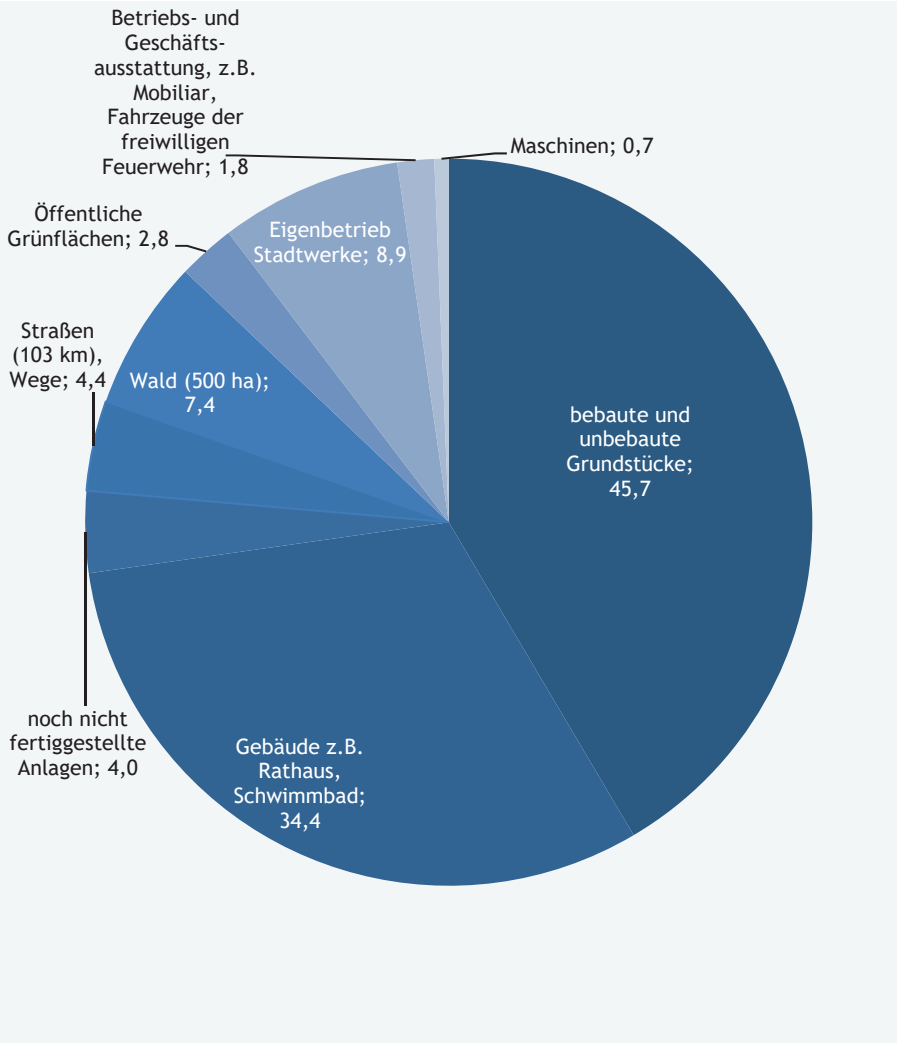
HINTERGRUNDINFORMATION

Die nebenstehenden Zahlen basieren auf den vorläufigen Jahresrechnungen der Stadt Kronberg im Taunus ab 2009. Diese sind noch nicht vom Rechnungsprüfungsamt geprüft und von der Stadtverordnetenversammlung festgestellt worden, sodass sie voraussichtlich noch Änderungen unterliegen werden.

Der Vermögensstand je Einwohner ist bei gleichzeitigem Abbau der Schulden auf ca.6.400 € je Einwohner gestiegen. Näheres zum Schuldenstand siehe Indikator W 9.

Das Anlagevermögen beträgt zum 31.12.2015 auf Basis der vorläufigen Jahresrechnungen 115,2 Mio. €, davon:

ANLAGEVERMÖGEN STAND 31.12.2015 IN MIO. €



Wo steht die Stadt heute?

- Den Schulden in Höhe von 19,6 Mio. € zum 31.12.2015 stehen Werte von über 115,2 Mio. € gegenüber.
- Die Stadt Kronberg im Taunus verfügt über bebaute und unbebaute Grundstücke im Stadtgebiet und in Nachbarkommunen mit einer Gesamtfläche von 6.605.325 m².

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich des Vermögensstandes?

- Das Vermögen soll weitestgehend erhalten bleiben.
- Vermögenswerte, die nicht zur Erfüllung kommunaler Aufgaben erforderlich sind, können der Schuldentilgung dienen.

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Investitionen in Gebäude- und Straßensanierung
- Umsetzung des Immobilienkonzepts (Veräußerung von Immobilien)

W9 Schuldenstand

2012: Die Gesamtverschuldung ist durch kurzfristige Kredite angestiegen

2016: Seit 2014 keine Kassenkredite mehr

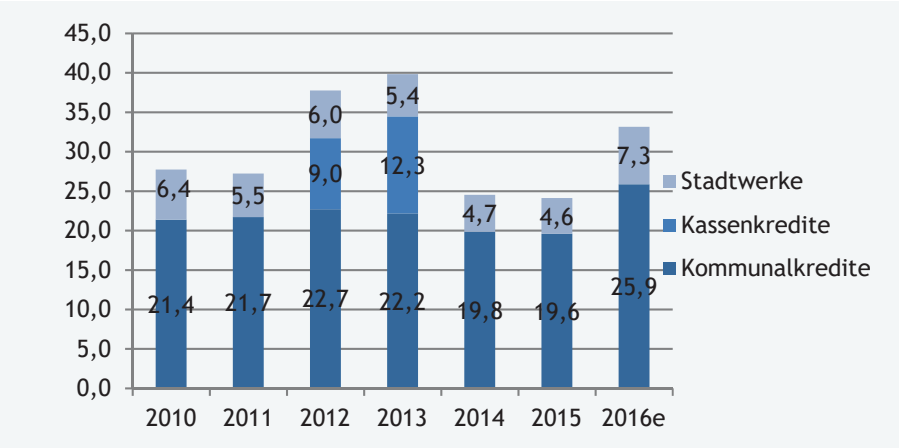
Indikatordefinition

Überblick über die Entwicklung der Gesamtverschuldung.

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Kommunen sollten ohne Schulden auskommen, um nachfolgende Generationen nicht zu belasten.

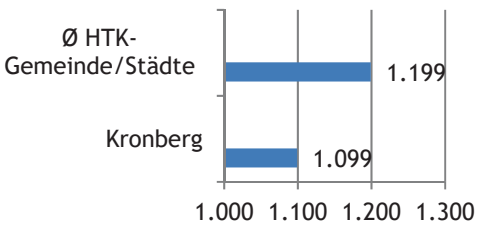
Gesamtverschuldung zum 31.12. eines Jahres in Mio. €



Quelle: Haushaltspläne der Stadt Kronberg im Taunus

Benchmark

Kommunale Kredite:
Pro-Kopf-Verschuldung 2014 in €
(Investitionskredite der Kernhaushalte, exkl. Schulden der kommunalen Eigenbetriebe o.Ä.)



Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2015

Hintergrundinformation

Kommunalkredite dienen der Finanzierung von Investitionen oder zur Umschuldung und dürfen auch nur hierfür aufgenommen werden.

Kassenkredite finanzieren fällige, laufende Verwaltungsausgaben, sofern die dafür eingeplanten Einnahmen (noch) nicht vorhanden sind. Kassenkredite stellen, ähnlich wie ein Dispositionskredit für Privatpersonen, deshalb eine Art Vorfinanzierung der im Haushaltsplan veranschlagten Einnahmen dar. In Kommunen mit defizitären Haushalten haben sich Kassenkredite zu einem dauerhaften Finanzierungsinstrument für laufende Ausgaben entwickelt. Ihre Tilgung erfolgt bei Eingang der Einnahmen.

Wo steht die Stadt heute?

- Von 2012 bis 2015 wurden die Schulden für langfristige Kredite von 22,7 Mio. € auf 19,0 Mio. € abgebaut.
- Kassenkredite wurden im Jahr 2014 und 2015 nicht aufgenommen.
- Der Kassenkreditrahmen dient zur Liquiditätssicherung. Kassenkredite können insbesondere durch unerwartete Gewerbesteuerrückzahlungen sowie ggf. durch damit verbundene Zinszahlungen kurzfristig notwendig werden.
- Für 2016 ist eine Kreditaufnahme von 2,8 Mio. € für allgemeine Investitionsmaßnahmen erforderlich. Für die Errichtung von Unterkünften für Flüchtlinge sind weitere Kredite in Höhe von 3,3 € veranschlagt. Hinzu kommt die Kreditaufnahme in Höhe von 1,1 Mio. €. im Rahmen des Kommunalen Investitionsprogramms (KIP).
- Im Jahr 2016 wird die Verschuldung der Stadt insbesondere wegen der notwendigen Investitionen für die Unterbringung von Flüchtlingen seit 2012 erstmals wieder steigen und bei Umsetzung aller geplanten Maßnahmen bei 25,9 Mio. € liegen.
- Im Eigenbetrieb Stadtwerke ist für 2016 eine Kreditaufnahme von 3,2 Mio. € vorgesehen; davon sind 1,9 Mio. € für den Rückkauf der Brunnen vom Wasserbeschaffungsverband Taunus vorgesehen.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich des Schuldenstandes?

- Investitionskredite werden nur aufgenommen, wenn zwingend notwendig oder für wirtschaftlich sinnvolle Projekte
- Erhöhung der finanziellen Handlungsspielräume der Stadt Kronberg im Taunus

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Schulden- und Vertragsanalyse
- Umsetzung des Haushaltssicherungskonzepts

W10 Kapitaldienst

2012: Erhöhtes Zinsänderungsrisiko durch kurzfristige Kassenkredite

2016: Schulden- und Vertragsanalysen senken Zinsänderungsrisiken

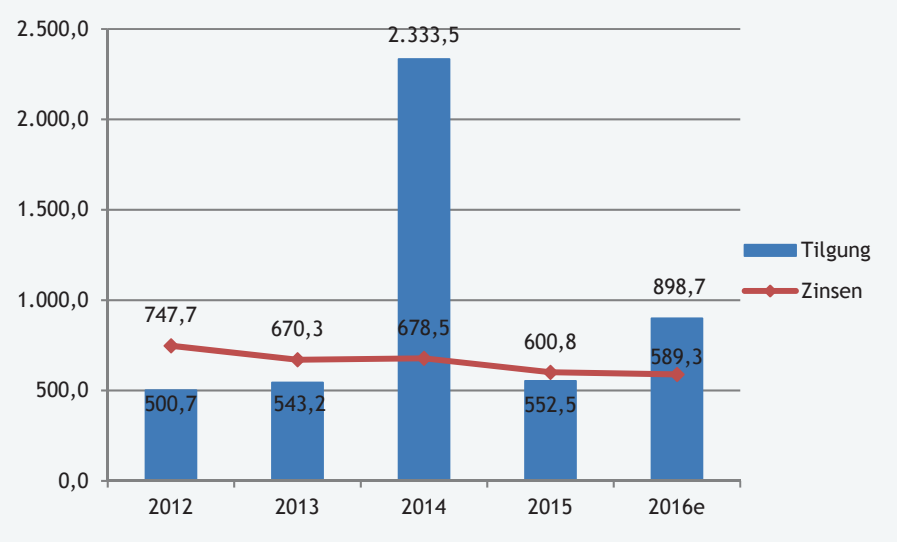
Indikatordefinition

Darstellung der Zins- und Tilgungsleistung im Zeitverlauf.

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften sieht die zeitweise Aufnahme von Schulden und damit zeitlich begrenzten Kapitaldienst vor. Die Dispositionsfreiheit der Kommune darf durch den Kapitaldienst nicht dauerhaft eingeschränkt werden.

Zins- und Tilgungsleistungen (ohne Stadtwerke) in T€



Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus

Wo steht die Stadt heute?

- Für das Haushaltsjahr 2016 sind für jährliche Zinsverpflichtungen der Stadt 589.340 € für Investitionskredite eingeplant.
- Der Schuldenstand bei den Investitionskrediten hat sich im Jahr 2014 um 2.333.488 € vermindert. Davon entfallen 1.707.718 € auf die Sondertilgung eines Kredites, dessen Zinsbindung am 31.12.2014 ausgelaufen war.
- Die Stadt Kronberg im Taunus verfügt seit geraumer Zeit über eine systematische Schulden- und Vertragsanalyse, damit unverzüglich auf positive Veränderungen reagiert werden kann.
- Die Errichtung von Flüchtlingsunterkünften im Jahr 2016 wird über die Kreditzusage in Höhe von 3,3 Mio. € durch die KfW-Bank mit einer 0 %-Finanzierung bestritten.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich des Kapitaldienstes?

- Keine Inanspruchnahme von Kassenkrediten um Zinsänderungsrisiken zu reduzieren.

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Sicherstellung der Liquidität durch rechtzeitige Vereinnahmung von Forderungen und durch die Erzielung von Erlösen aus Grundstücks- und Immobilienverkäufen.

[U]
Umwelt

Der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Boden, Luft, Natur und Landschaft bildet die Voraussetzung allen Handelns. Von besonderer Bedeutung für Kronberg im Taunus sind die Ressourcen Natur und Landschaft. Ein wesentlicher Teil des positiven Kronberger Images rührt von der malerischen Einbettung der Stadt in die Landschaft des Vordertaunus, von den großräumigen innerstädtischen Parkanlagen und dem beeindruckenden Baumbestand. Die Landschaft ist somit als essentieller Standortfaktor zu betrachten. Zu den Handlungsfeldern gehören der Erhalt und die Aufwertung sowohl des Landschaftsbildes als auch des Stadtbildes und der Arten-und Biotopschutz. Angesichts stetig zunehmender Nutzungsansprüche an die Landschaft sollen inhaltliche Prioritäten gesetzt werden. Hierfür werden im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes, Konzeptionen und Teilplanungen erarbeitet, die als Planungsgrundlage und Orientierung stadtpolitischen Handelns dienen sollen. Grundlage sind die strategischen Ziele für das Thema Ökologie: *„Der verantwortliche Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist die unerlässliche Grundlage für die Sicherung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Daher erfordern Eingriffe in den Naturhaushalt eine systematische Planung und Interessenabwägung. Das Kronberger Landschaftsbild als wesentlicher, identitätsstiftender Aspekt ist hierbei handlungsleitend, soll bewahrt und zur Geltung gebracht werden.“*

ID	Aspekt	Kernaussage
U1	Energieverbrauch	Privater Stromverbrauch über Durchschnitt, Gesamtenergieverbrauch sinkt jedoch weiter
U2	Energieerzeugung	Weitere Hackschnitzelanlage in Betrieb – Blockheizkraftwerk für Quartier am Bahnhof geplant
U3	Flächeninanspruchnahme	Kronberg im Taunus bleibt eine grüne Stadt - trotz Interessensausgleich mit anderen Flächennutzungsarten
U4	Mobilität	Neues effizienteres Stadtbussystem eingeführt
U5	Wasser/ Abwasser	Für Wasser und Abwasser bezahlen Kronberg Bürger im Durchschnitt 223 € im Jahr
U6	Abfallwirtschaft	Kronberg ist bei Biotonne und Restmüllvermeidung Vorreiter
U7	Luftqualität	Selbst die Grenzwerte für Luftkurorte werden signifikant unterschritten

U1 Energieverbrauch

2012: Energieeinsparungspotentiale erkannt

2016: Privater Stromverbrauch über Durchschnitt, Gesamtenergieverbrauch sinkt jedoch weiter

Indikatordefinition

Gesamtstromverbrauch in kWh je Einwohner pro Jahr

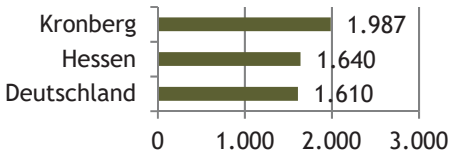
Hintergrundinformation I

Der Gesamtstromverbrauch je Einwohner ist nur von begrenzter Aussagekraft für das energetische Verhalten der Kronberger, da der größte Anteil des Verbrauchs für gewerbliche Nutzungen anfällt.

Durchschnittlich verbrauchten in 2014 die Deutschen in den Privathaushalten 1.610 kWh, die Hessen 1.640 kWh Strom. Für Kronberg im Taunus kann hier näherungsweise ein Wert von 1.987 kWh angegeben werden. Doch nicht nur zwischen Bundesländern, sondern auch zwischen Städten gibt es große Unterschiede.

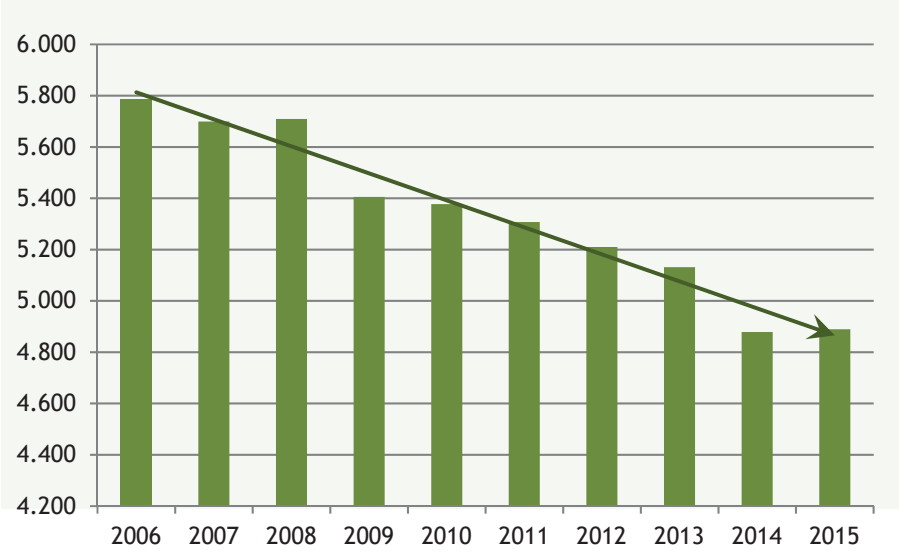
Benchmark

Privater Stromverbrauch pro Kopf in 2014 in kWh



Quelle: Syna GmbH, Statistisches Bundesamt, Energiewende in Hessen – Monitoringbericht 2015 (HMWEVL)

Gesamtromverbrauch je Einwohner in kWh pro Jahr



Quelle: Syna GmbH, Betreiber Stromverteilungsnetz in Kronberg im Taunus

Hintergrundinformation II

Stromsee-Modell: Man kann sich das Stromnetz als See vorstellen. Die Verbraucher entnehmen dem See die benötigte Menge Strom, die Versorgungsunternehmen fügen die gleiche Menge wieder hinzu.

Im See vermischen sich alle Arten der Stromerzeugung. Je mehr Strom aus regenerativen Quellen bezogen und der Bau von neuen Öko-Kraftwerken gefördert wird, desto mehr Ökostrom wird in den See eingespeist und die Zusammensetzung des Sees verändert sich allmählich zugunsten des Anteils aus erneuerbaren Energien.

Wo steht die Stadt heute?

- Der Gesamtstromverbrauch je Einwohner ist zwischen den Jahren 2006 und 2015 um 15,5 % zurückgegangen.
- Der Anteil des privaten Stromverbrauchs liegt bei etwa $^1/_3$ des Gesamtstromverbrauchs.
- Insbesondere der Energieverbrauch für die Straßenbeleuchtung und im Gewerbe sind stark rückläufig.
- Die Stadthalle und andere städtische Gebäude werden vollständig auf eine LED-Beleuchtung umgestellt.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich des Energieverbrauchs?

- Weitere Reduzierung des Energieverbrauchs bei Bürgern
- Weitere Reduzierung des Energieverbrauchs innerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Stadt Kronberg im Taunus

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Fortführung der Energieberatung für Bürger
- Schrittweise Erneuerung der Anlagentechnik in den städtischen Gebäuden zu Gunsten energieeffizienterer Anlagen unter Berücksichtigung regenerativer Energien
- Fortführung der energetischen Optimierung des Waldschwimmbades und der Kläranlage

U2 Energieerzeugung

2012: Vierte Bürgersolaranlage in Betrieb

2016: Weitere Hackschnitzelanlage in Betrieb – Blockheizkraftwerk für Quartier am Bahnhof geplant

INDIKATORDEFINITION

Erzeugung erneuerbarer Energien in kWh innerhalb des Stadtgebiets pro Jahr

AUSSAGE IM SINNE DER NACHHALTIGKEIT

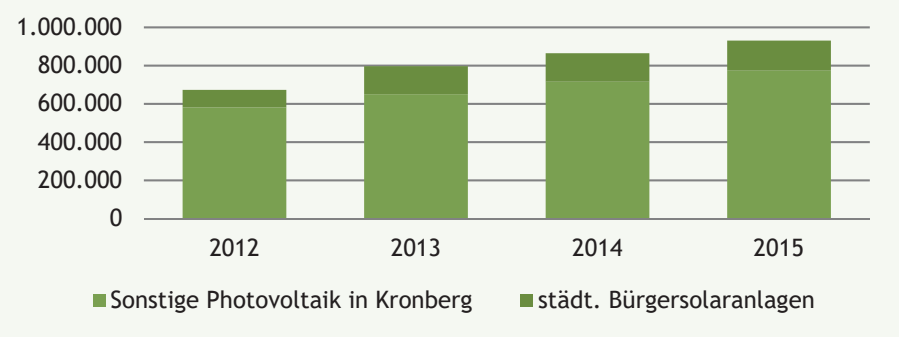
Aufgrund der Endlichkeit fossiler Energien sowie des Ausstoßes umweltschädlicher Stoffe im Zusammenhang mit der Energieerzeugung und schwer kalkulierbarer Risiken der Atomenergie ist die Förderung erneuerbarer Energien unerlässlich. Daher ist die Produktion von Energie aus erneuerbaren Quellen zu erhöhen.

Wegen des herausragenden Landschaftsbildes in und um die Stadt Kronberg und wegen des relativ geringen Potentials wird von der Nutzung der Windenergie durch Windkraftanlagen abgesehen.

HINTERGRUNDINFORMATION I

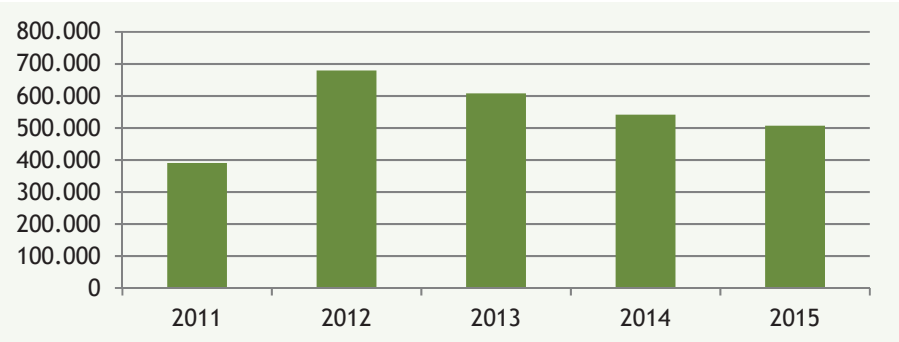
Die Stadt verfolgt mehrere Projekte zur Gewinnung von alternativen Energien. Neben den Bürgersolaranlagen werden auch Heizungsanlagen in einigen Gebäuden mit Holzhackschnitzeln und Holzpellets betrieben. Die Schwankungen in der Energieerzeugung korrelieren mit der Qualität des Hackschnitzelmaterials sowie mit den milden Wintern der letzten Jahre.

ERZEUGUNG ERNEUERBARER ENERGIEN IN KWH PRO JAHR



Quelle: Syna GmbH, Stadtwerke

ENERGIEERZEUGUNG HACKSCHNITZEL-/PELLETSANLAGE IN KWH PRO JAHR



Quelle: Stadtwerke, Stadtverwaltung Kronberg im Taunus (nicht witterungsbereinigt)

HINTERGRUNDINFORMATION II

Als Bürgersolaranlage bezeichnet man in der Regel eine von Privatpersonen gemeinschaftlich finanzierte Photovoltaikanlage.

In Kronberg im Taunus gibt es inzwischen 4 Bürgersolaranlagen. Bei der Errichtung von Photovoltaikanlagen muss auf Grund der höheren Leistungsfähigkeit darauf geachtet werden, dass das lokale Stromnetz nicht überlastet wird. Daher wird der Strom, den die Anlage der Stadtwerke produziert, gleich dort verbraucht, wo er erzeugt wird. Nur die Überschüsse werden in das Stromnetz eingespeist.

Wo steht die Stadt heute?

- Die Menge an erzeugter Energie aus erneuerbaren Energiequellen hat in den vergangenen vier Jahren um 38 % zugenommen.
- Derzeit existieren vier Bürgersolaranlagen zur Stromgewinnung, die in 2015 insgesamt 158 Tsd. kWh Strom erzeugt haben.
- Die Hackschnitzelanlage der Stadtwerke hat eine Leistung von 300 kW. Seit 2013 erzeugt sie jährlich rund 270 Tsd. kWh Heizenergie. Sie spart jährlich Erdgas in Höhe von rund 30 Tsd. € ein.
- Die Hackschnitzelanlage im Ernst-Winterberg-Haus dient mit 190 kW Leistung der Grundlastabdeckung der Wohnanlage. Zur Spitzenlastabdeckung und Gewährleistung der Betriebssicherheit ist ein Gaskessel im Einsatz.
- Die Pelletsanlage im Betreuungszentrum Schöne Aussicht liefert mit einer Leistung von 24 kW jährlich rund 50 Tsd. kWh Heizenergie. Warmes Wasser wird über eine innen aufgestellte Luft/Wasserwärmepumpe bereitgestellt.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich des Energieerzeugung?

- Weiterer Ausbau der in der Stadt erzeugten erneuerbaren Energien.
- Versorgung von neuen Baugebieten durch Nahwärmenetze mittels Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Energieeffizienzanalyse für Kläranlage ist erstellt, auf dieser Grundlage ist ein Ingenieurwettbewerb zur bestmöglichen Umsetzung in Arbeit
- Eine weitere Hackschnitzelanlage für die Flüchtlingsunterbringung „Grüner Weg“ ist in Planung.
- Betrieb eines Blockheizkraftwerkes für das Bahnhofsareal
- Errichtung einer Solaranlage für die Wasseraufbereitungsanlage „Im Tries“ mit einer Leistung von 26 kW durch die Stadtwerke.

U3 Flächeninanspruchnahme

2012: Kronberg im Taunus ist eine grüne Stadt

2016: Kronberg im Taunus bleibt eine grüne Stadt - trotz Interessensausgleich mit anderen Flächennutzungsarten

Indikatordefinition

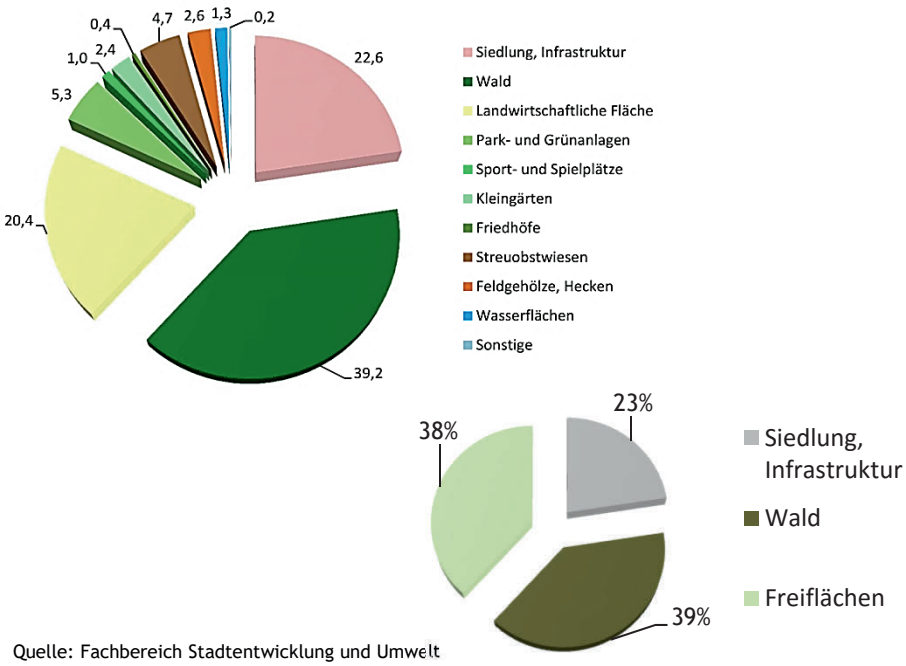
Anteil von Waldflächen und Freiflächen im Verhältnis zum Flächenanteil von Siedlungsflächen und Infrastruktur.

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Zu den direkten Umweltfolgen der Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen zählen der Verlust der natürlichen Bodenfunktionen durch Versiegelung, der Verlust von fruchtbaren landwirtschaftlichen Flächen oder von Biotopen. Eingriffe in den Naturhaushalt erfordern deshalb eine systematische Planung und Interessensabwägung. Das Kronberger Landschaftsbild, das ist hierbei handlungsleitend, soll bewahrt und zur Geltung gebracht werden.

Die Bewahrung der Wald- und Freiflächen steht jedoch im Spannungsfeld mit der enormen Nachfrage an Wohnbau- und Gewerbeflächen. Da die Flächenbereitstellung in Kronberg in den vergangenen Jahren nur in sehr geringem Umfang erfolgte, führt dies bei der hohen Nachfrage zu hohen Grundstückspreisen, die bestimmte Bevölkerungsanteile und gewerbliche Nutzer vom Markt weitgehend ausschließen. Um dies in ein ausgewogenes Gleichgewicht zu bringen, erarbeitet die Stadt Kronberg ein Stadtentwicklungskonzept (s. Fokusthema).

Flächenstatistik für Kronberg im Taunus, Aufteilung der Freiflächen



Quelle: Fachbereich Stadtentwicklung und Umwelt

Hintergrundinformation

Bodenrichtwerte (€/m²) in mittleren Lagen 2016

Ort	Wohnbau-flächen	Gemischte Bauflächen	Gewerbe-flächen
Kronberg im Taunus	660	670	390
Hochtaunuskreis	362	303*	156*
Eschborn	500	540	420
Frankfurt	570	2.000	210

Quelle: Gutachterausschuss Limburg 2016, Regionales Monitoring 2015
* ohne Stadt Oberursel

Wo steht die Stadt heute?

- Kronbergs Stadtbild ist geprägt von Taunuswäldern, Streuobstwiesen, Parkanlagen und großzügigen Grünflächen im öffentlichen und im privaten Bereich.
- Im Vergleich zum Kreis, Hessen und Deutschland geringere Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen und naturbelassenen Flächen zum Zwecke der Siedlungsentwicklung für Gewerbe oder Wohnen.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich der Flächeninanspruchnahme?

- Sparsamer Umgang mit der Ressource Boden
- Ausgewogenheit zwischen den Interessen der Siedlungsentwicklung und dem Erhalt von Landschaftsteilräumen
- Inanspruchnahme bestehender Flächen (Innenentwicklung), moderate Ausweitung neuer Flächen für Gewerbe und Wohnen in der Peripherie
- Die Außenentwicklung erfolgt im Einklang mit den übergreifenden Landschaftsschutzaspekten aus der Regionalplanung
- Erhaltung und Pflege von landwirtschaftlichen Flächen und von Biotopen
- Landschaftsgerechte Einbindung der Siedlungsränder in die freie Landschaft
- Der wirtschaftliche Aspekt des Waldes steht im Einklang mit seiner Klimaschutz- und Erholfunktion

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Unterhalt und Pflege der Wälder, Streuobstwiesen, Parkanlagen und Grünflächen
- Durchgrünung von neuen Gewerbegebieten
- Innenentwicklung: Untersuchung und Inanspruchnahme von Potenzialen im bestehenden Siedlungskörper
- Systematische, ganzheitliche Betrachtung im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts
- Umsetzung der Ausgleichsmaßnahme Bendersee

U4 Mobilität

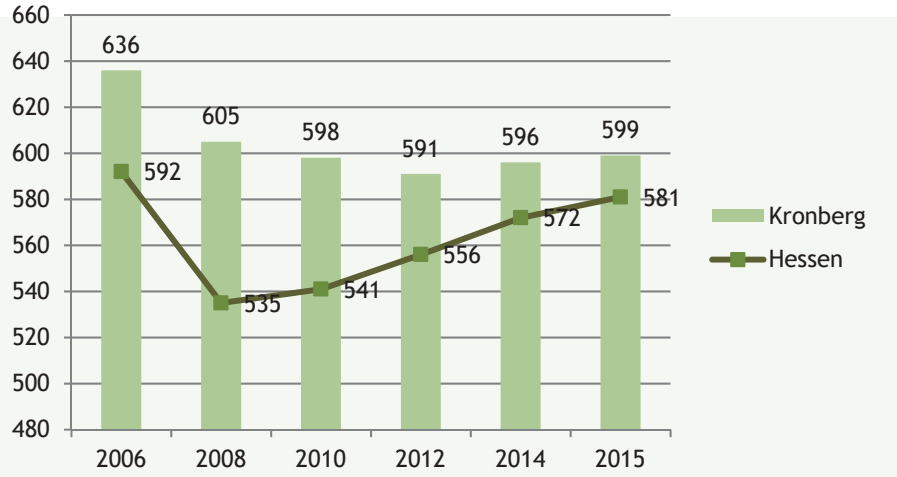
2012: Überdurchschnittliche Anzahl an PKW

2016: Neues effizienteres Stadtbussystem eingeführt

INDIKATORDEFINITION

Anzahl der in Kronberg im Taunus gemeldeten PKW pro 1.000 Einwohner

ANZAHL DER PKW PRO 1.000 EINWOHNER



Quelle: KFZ- Zulassungsbehörde Hochtaunuskreis

AUSSAGE IM SINNE DER NACHHALTIGKEIT

Mobilität bedeutet Beweglichkeit, Freiheit und Zugang zu neuen Erlebnissen. Mobil zu sein, ist besonders auch im Alter wichtig.

Mobilität, gerade wenn sie mit dem Auto ausgeübt wird, ist aber auch verantwortlich für Flächenverbrauch, Lärm, CO2-Emissionen und Luftverschmutzung. Mobilität im Sinne von Freiheitsgewinn ist Teil einer nachhaltigen Entwicklung. Es ist jedoch eine Zukunftsaufgabe, Mobilität nachhaltig zu gestalten. Ziel muss es deshalb sein, Mobilität so effektiv und umweltschonend wie möglich umzusetzen. Hierzu trägt der ÖPNV wesentlich bei.

HINTERGRUNDINFORMATION I

3 Stadtbuslinien sind an 304 Tagen im Jahr in Kronberg im Taunus unterwegs und legen dabei in 10.355 Fahrplanstunden über 151 Tsd. Kilometer zurück.

HINTERGRUNDINFORMATION II

Im Verhältnis zur Stadtgröße unterhält die Stadt Kronberg im Taunus ein relativ umfangreiches Angebot im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Vor dem Hintergrund der angespannten Finanzsituation der Stadt Kronberg im Taunus musste auch der Stadtbus einen Beitrag zur Kosteneinsparung leisten. Die Voraussetzung für den Erhalt des Stadtbussystems in Kronberg im Taunus war, den jährlichen Zuschussbedarf von rund 700 Tsd. € um mindestens 100 Tsd. € zu senken. Dieses Ziel wurde erreicht durch ein neues System, das weiterhin eine gute Anbindung des Busses an den Bahnhof, die Seniorenwohnheime, die Schulen und den Stadtkern gewährleistet. Die wichtigsten Fahrtbeziehungen laufen weiterhin im 30-Minuten Takt.

Um die nötigen Einsparungen realisieren zu können, musste das mit fast 90 Prozent bezuschusste Anruf-Sammel-Taxi eingestellt werden. Weitere Einsparungen sind durch die Wahl kleinerer, effizienterer Busse, sowie einer deutlichen Verringerung der Fahrplankilometer erreicht worden. Damit konnten Abgas- und Lärmemissionen deutlich reduziert werden.

Wo steht die Stadt heute?

- Die Anzahl der in Kronberg gemeldeten PKW pro 1.000 Einwohner lag in 2015 durchschnittlich bei 599 und somit über dem Landesdurchschnitt.
- Der Landesdurchschnitt steigt seit dem Jahr 2008 wieder kontinuierlich an, die Differenz zu Kronberg reduziert sich sukzessive.
- Kronberg im Taunus wird von 4 Regionalbuslinien und der S-Bahn angefahren.
- Kronberg im Taunus verfügt über zwei S-Bahnhöfe, die Fahrzeit zum Hauptbahnhof in Frankfurt beträgt 23 Minuten.
- Kronberg im Taunus unterhält zusätzlich ein Stadtbussystem mit drei Buslinien, die im Schnitt täglich mehr als 1.000 Fahrgästen transportieren.
- Der Zuschussbedarf des in den Stadtwerken angesiedelten ÖPNV konnte mit dem neuen Stadtbussystem um rund 100 Tsd. € gesenkt werden.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich der Mobilität?

- Reduzierung des motorisierten Stadtverkehrs
- Bereitstellung eines attraktiven und effizienten öffentlichen Nahverkehrsystems
- Ausbau des Wegenetzes für den nichtmotorisierten Verkehr, insbesondere des Radwegenetzes

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Ständige Überprüfung und Verbesserung des Stadtbussystems
- Optimierung der Anschlüsse zum Verkehrssystem des RMV
- Bessere Vernetzung der Stadtteile mit attraktiven Wegen für Fußgänger und Radfahrer (z.B. kombinierter Geh- und Radweg Frankfurter Straße)

U5 Wasser / Abwasser

2012: Für Wasser und Abwasser bezahlen Kronberg Bürger im Durchschnitt 234 € im Jahr

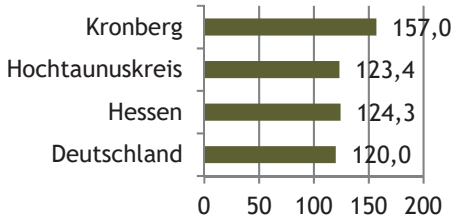
2016: Für Wasser und Abwasser bezahlen Kronberg Bürger im Durchschnitt 223 € im Jahr

Indikatordefinition

Wasserverbrauch und Abwassererzeugung in Liter je Einwohner pro Tag.
Wasserverluste durch Leitungsschäden

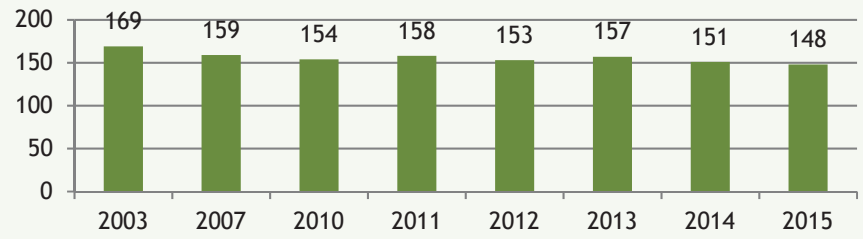
Benchmark

Wasserverbrauch in Liter je Einwohner pro Tag in 2013 im Vergleich

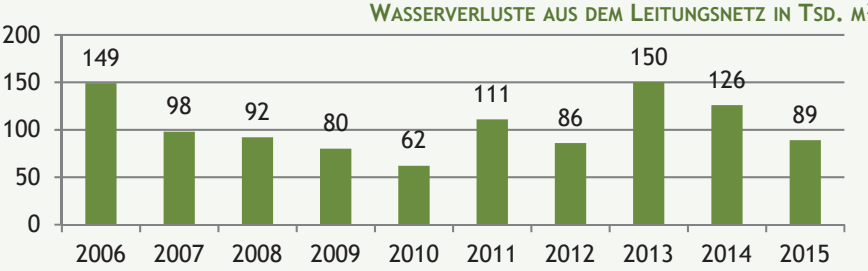


Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt und statista.com

Wasserverbrauch und Abwassererzeugung in Liter je Einwohner/Tag



Wasserverluste aus dem Leitungsnetz in Tsd. m³



Quelle: Stadtwerke Kronberg im Taunus

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit I

Mit einem Wasserverbrauch von 157 l/EW/T lag Kronberg im Taunus in 2013 deutlich höher als der Hochtaunuskreis 123,4 l/EW/T oder auch der Bundesdurchschnitt von 120 l/EW/T, in Hessen sind es 124,3 l/EW/T. In extrem niederschlagsarmen Jahren, wie in 2003, steigt der Wasserverbrauch deutlich. Eine der wesentlichen Ursachen für diesen erhöhten Verbrauch in Kronberg im Taunus ist die Anzahl der vielen großen Hausgärten und Parks, die wesentlich zum Bild unserer Stadt beitragen. Für deren Bewässerung steigt gerade im Sommer der Wasserbedarf.

Hintergrundinformation

Trinkwasser ist eine wertvolle Ressource. Eine Wasserversorgung mit qualitativ hochwertigem Wasser in ausreichender Menge und ohne nennenswerte Versorgungsunterbrechungen erfordert über den Schutz der Wasserressourcen hinaus eine qualitativ hochwertige Versorgungsinfrastruktur. Im Jahr 2015 wurden rund 220 Tsd. € allein in den Erhalt und die Erneuerung des Trinkwasser-Leitungsnetzes investiert um die Wasserverluste, die durch Leitungsschäden entstehen, dauerhaft niedrig zu halten.

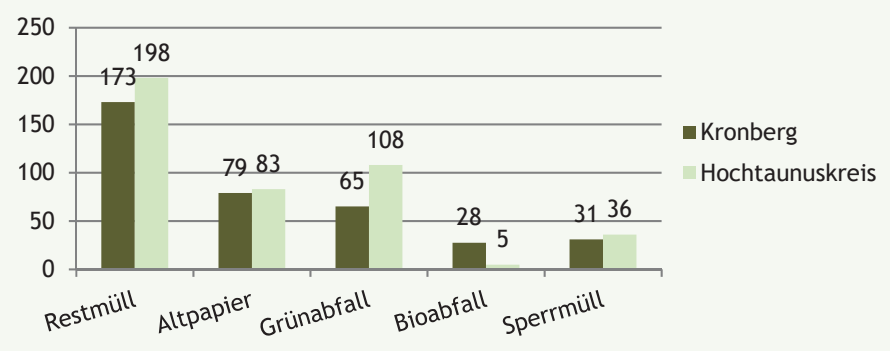
Auch die Abwasserentsorgung funktioniert nur mit einer entsprechenden Kanal-Infrastruktur und Abwasserreinigung wirkungsvoll. Für dringende Investitionen in das Kanalnetz wurden im Wirtschaftsplan der Stadtwerke für das Jahr 2015 rund 1,3 Mio. € eingeplant. In 2016 werden die Sanierungsmaßnahmen fortgesetzt und auch für die Folgejahre entsprechende Beträge eingeplant.

U6 Abfall

2012: Abfallwirtschaft in Kronberg im Taunus arbeitet kostendeckend

2016: Kronberg ist bei Biotonne und Restmüllvermeidung Vorreiter

Haushaltsabfälle in 2014 in kg je Einwohner



Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus, Fachreferat Umweltschutz und Grünflächen

Wo steht die Stadt heute?

- Die Restmüllmenge hat sich seit 1998 enorm reduziert (um ca. 1.200 t/a).
- In 2014 lag in Kronberg die Restmüllmenge bei 3.124,12 t/a bzw. bei 173 kg pro Kopf und damit 25 kg unter dem Durchschnitt des Hochtaunuskreises.
- Der Anteil an Bioabfällen ist 2015 (neue bundesweite Biotonnenpflicht) in Kronberg nochmals um 25 % (146,5 t) von 28 auf 35,2 kg/EW/a angestiegen.
- Der Restmüll ist im gleichen Zeitraum um 299 t gesunken. In Summe konnten dem Gebührenzahler damit 58.540 € eingespart werden.
- Die Abfallgebühren konnten dadurch seit der letzten Senkung in 2014 unverändert bleiben, der Gebührenhaushalt arbeitet kostendeckend.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich des Abfalls?

- Abfallvermeidung, Recycling, kurze Verwertungswege
- weitere Reduzierung der Restmüllmengen/ Steigerung der Bioabfallmengen

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Abfallberatung als Bürgerservice
- Umfassender Entsorgungsservice des Bau- & Recyclinghofs
- Teilnahme am Pilotprojekt Wertstofftonne/ Wertstoffsack

Indikatordefinition

Abfallaufkommen in Kilogramm je Einwohner getrennt betrachtet nach Abfallarten

Hintergrundinformation

Ziel ist es, grundsätzlich Abfälle zu vermeiden. Dort wo sich Abfälle nicht vermeiden lassen, sollten wiederverwertbare Materialien zum Einsatz kommen. Es ist eine ortsnahe Verwertung (z.B. Eigenkompostierung) anzustreben.

Eine stoffliche oder energetische Verwertung der Abfälle ist einer Abfallbeseitigung immer vorzuziehen. Der unvermeidbare Abfall sollte jedoch so gesammelt werden, dass eine Verwertung des Materials begünstigt wird. Gerade der Biomüll durchfeuchtet den Restmüll stark und erschwert dadurch z.B. die thermische Verwertung. Aus diesem Grund hat die Stadt Kronberg bereits im Jahr 1998 als Vorreiter die Biotonne eingeführt.

Mit Einführung der bundesweiten Biotonnenpflicht im Januar 2015 ist die Nachfrage nach der Biotonne und deren Nutzung erfreulich angestiegen.

U7 Luftqualität

2012: Kronberg ist Luftkurort

2016: Selbst die Grenzwerte für Luftkurorte werden signifikant unterschritten

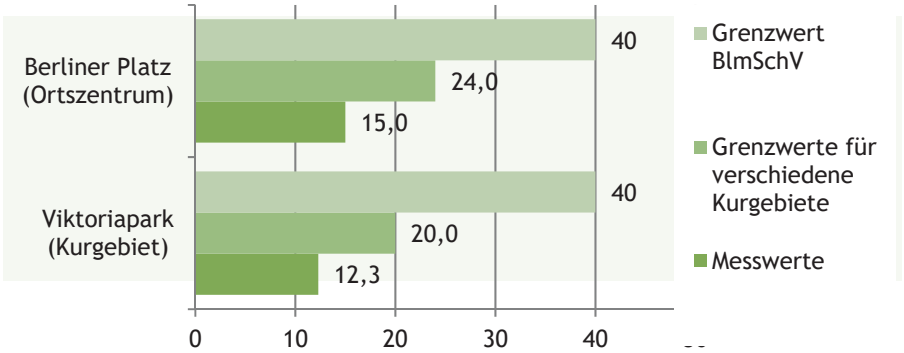
Indikatordefinition

Mittelwert der Stickstoffdioxyd-Werte, die in dem Zeitraum September bis November 2014 an den Messstellen Victoriapark und Berliner Platz gemessen worden sind.

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Die Luftqualität wird von dem Gehalt an verunreinigenden Substanzen bestimmt. Luftverunreinigende Spurenstoffe sind in unterschiedlichen Konzentrationen überall in besiedelten Gebieten zu finden. Sie gelangen teils auf natürliche Weise, teils durch menschliche Aktivitäten in die Atmosphäre und damit in die Atemluft. Die Richtwerte, die anerkannte Luftkurorte für die Luftqualität erfüllen müssen, sind deshalb niedriger als die in der 39. Bundes-Immissionsschutzverordnung (BlmSchV) festgelegten Grenzwerte. Die umfangreichen grünen Strukturen (Parkanlagen, Bäume, Gärten) tragen wesentlich zur Luftreinhaltung bei. Das Laubwerk wirkt wie ein Filter, der regelmäßig vom Regen gereinigt wird. Blätter sind zudem in der Lage gasförmige Verbindungen zu binden und zu absorbieren. In der Stadt wurde die Luftqualität im Rahmen der Erneuerung des Zertifikates Luftkurort untersucht mit dem Ergebnis, dass sogar die Grenzwertes des „heilklimatischen Kurorts“ eingehalten werden können.

Stickstoffdioxyd-Werte (mg NO2/m³)



Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus, Fachreferat Umweltschutz und Grünflächen

Wo steht die Stadt heute?

- Kronberg im Taunus trägt das Prädikat "staatlich anerkannter Luftkurort“.
- Die letzte Messung erfolgte im Jahr 2014.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich der Luftqualität?

- Erhaltung des Prädikats "staatlicher anerkannter Luftkurort"
- Erhalt und Weiterentwicklung von Grünkorridoren im Innen- und Außenbereich
- Erhalt und Schutz des umfangreichen Baumbestandes in der Stadt durch die städtische Baumschutzsatzung

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Erhalt des städtischen Baumbestandes durch kontinuierliche Nachpflanzung.
- Vollzug der städtischen Baumschutzsatzung. Forderung von Ersatzpflanzungen, wenn Bäume gefällt werden müssen.
- Bewirtschaftung des Waldes auch nach Kriterien seiner Klimaschutzfunktion.

[G]
Gesellschaft

Gesellschaftliche Themen, wie Kinderbetreuung, Jugendarbeit, Sozialberatung, Ehrenamt und Kultur, schlagen auf der Ausgabenseite des städtischen Haushaltes schwer zu Buche, diese Leistungen sind jedoch wichtige Garanten der Lebensqualität einer Kommune.

Die Stadt bekennt sich in ihrer strategischen Zielsetzung zur Erhaltung dieser sozial ausgewogenen und bürgerfreundlichen Strukturen. Der Ruf der Stadt als attraktiver Wohn- und Lebensort in der Region soll erhalten und entwickelt werden.

Mit dem gesetzlichen Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab dem 1. Lebensjahr ist 2014 aus einer gut ausgebauten, freiwilligen Leistung eine verpflichtende Verantwortung erwachsen.

Die Angebote der Jugendarbeit und der Sozialberatung sowie die Förderung des Ehrenamtes werden fortgeführt.

Das breite Spektrum des Kultur- und Bildungsangebotes ist ein wesentlicher Bestandteil des Außenbildes und fördert die Verbundenheit der Bürger mit ihrer Stadt.

Das Kulturprogramm des Kronberger Kulturkreises, die Planungen eines Kammermusiksaales, die Perspektive für das Museum Kronberger Malerkolonie sowie das Angebot der Stadtbücherei und der Kunstschule sind deutliche Prioritätensetzungen.

Unterstützt wird die Stadt durch ein reges Vereinsleben, das wichtige soziale Aufgaben übernimmt, die Gemeinschaft fördert und sich bei Themen der Zukunftsfähigkeit der Stadt einbringt. Eine gemeinsame Herausforderung stellt die Aufnahme und Integration der der Stadt zugewiesenen Flüchtlingen dar (Fokusthema).

Das Handlungsfeld Gesellschaft wurde mit diesem Nachhaltigkeitsbericht um weitere Indikatoren erweitert, um eine umfassende Betrachtung zu ermöglichen.

ID	Aspekt	Kernaussage
G1	Beschäftigungssituation	Geringe Arbeitslosenquote, viele Arbeitsplätze für Stadt und Region
G2	Kinderbetreuung	Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht weiter im Fokus
G3	Soziale Lage der Kinder und Jugendlichen	Der Anteil der Kinder und Jugendlichen SGB II-Empfänger liegt weiterhin weit unter den Werten von Kreis, Land und Bund
G4	Soziale Lage der Senioren	Vielfältige Angebote sichern die Lebensqualität im Ruhestand
G5	Gesundheit	Weiterhin Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau
G6	Kultur	Bedeutender Standortfaktor mit großem Angebot in besonderer Qualität
G7	Bürgerengagement	Vereinsvielfalt stärkt das Gemeinwesen
G8	Bürgernähe	Aktive Mitwirkung stärkt die Identifikation
G9	Bürgerorientierung	Kronberg im Taunus ist ausgezeichneter Wohnort für Fach- und Führungskräfte

G 1 Beschäftigungssituation (neue Indikator)

2016: Geringe Arbeitslosenquote, viele Arbeitsplätze für Stadt und Region

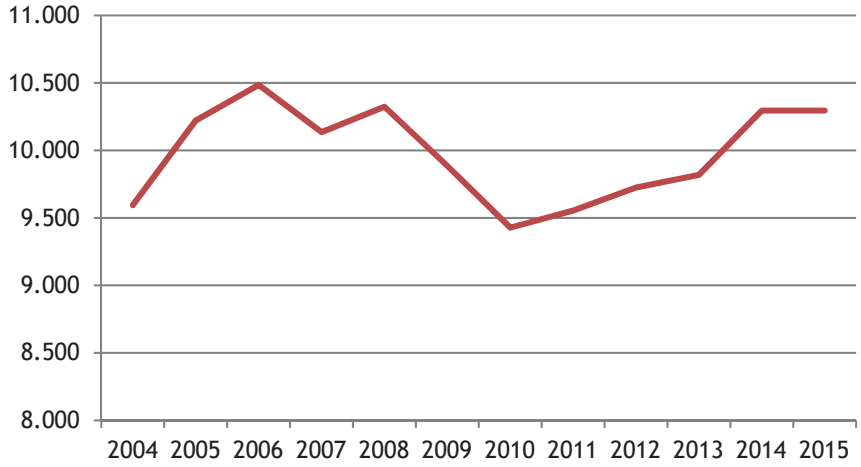
Indikatordefinition

Darstellung der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Die Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze ist ein Indikator für die Beschäftigungssituation vor Ort. Sie lässt Rückschlüsse auf Konsumnachfrage, Teilhabe, Mitwirkung & Gestaltung der Gesellschaft zu.

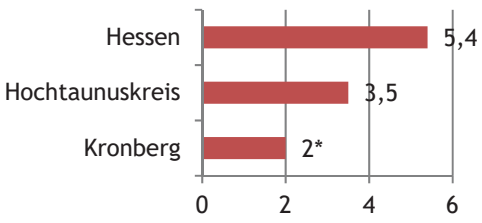
Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze



Quelle: Hessische Gemeindestatistiken

Benchmark

Arbeitslosenquote im Dezember 2014 in %



Quelle: Bundesagentur für Arbeit;
*für Kronberg im Taunus gerundet verfügbar, Regionalverband Frankfurt am Main

Wo steht die Stadt heute?

- In Kronberg im Taunus ist die Arbeitslosenquote so gering, dass man von Vollbeschäftigung sprechen kann.
- Kronberg im Taunus ist nicht nur attraktiver Wohnort, sondern auch wichtiger Wirtschaftsstandort. Große, internationale Unternehmen wie z.B. Accenture oder P & G haben hier ebenso ihren Sitz wie zahlreiche mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe.
- Insgesamt 10.295 Menschen finden in den Kronberger Unternehmen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Nirgendwo sonst im Hochtaunuskreis ist das Verhältnis der Zahl der Beschäftigten zur Einwohnerzahl so hoch wie in Kronberg im Taunus.
- Die Zahl der Berufseinpendler überwiegt die der Auspendler um nahezu das Doppelte.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich der Beschäftigungssituation?

- Sicherung bestehender und Schaffung der Rahmenbedingungen für neue Arbeitsplätze
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes
- Sicherung und Stärkung der Finanzkraft der Kommune
- Aufrechterhaltung und Entwicklung einer wirtschaftsnahen Infrastruktur

Benchmark

Pendlersaldo

(Differenz aus Einpendlern zu Auspendlern)

	Jahr 2014	Jahr 2005
Kronberg	4.672	4.925
Hochtaunus-kreis	4.975	-243

Quelle: Gewerbemarktbericht 2015, IHK Frankfurt a.M.

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Sicherung und Pflege des Unternehmensbestandes
- Akquisition von Ansiedlungen
- Standortmarketing
- Enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen und Interessenvertretungen von Einzelhandel sowie Gewerbe
- Moderate Ausweisung von weiteren Gewerbeflächen

Benchmark

Arbeitsplatzdichte

(Verhältnis der Erwerbspersonen zur Fläche)

	Jahr 2014	Entwicklung 2005 -2014
Kronberg	570	0,4 %
Hochtaunus-kreis	374	15,5 %

Quelle: Gewerbemarktbericht 2015, IHK Frankfurt a.M.

G2 Kinderbetreuung

2012: Großes Kinderbetreuungsangebot für unter 3-Jährige

2016: Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht weiter im Fokus

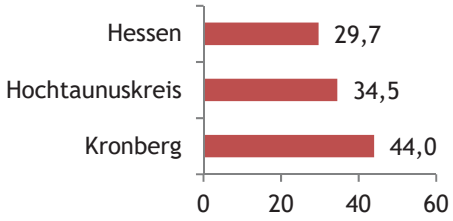
Indikatordefinition

Anzahl betreuter Kinder unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen im Verhältnis der Bevölkerung unter 3 Jahren

Anzahl betreuter Grundschüler in Kindertageseinrichtungen und Betreuungszentren im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Grundschüler

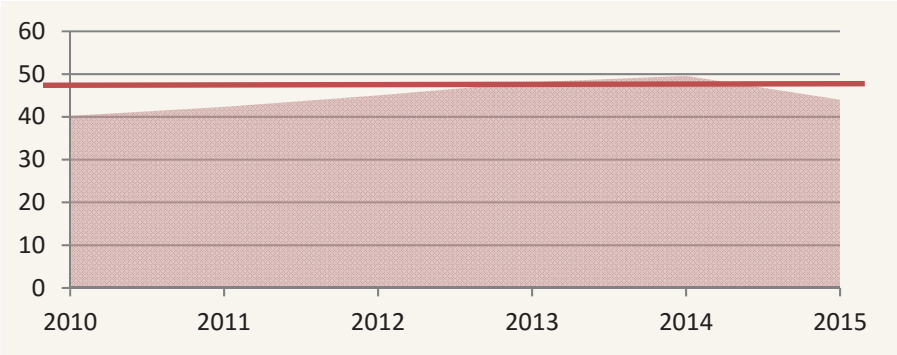
Benchmark

Kinderbetreuungsquote für unter 3-Jährige in 2015 in %

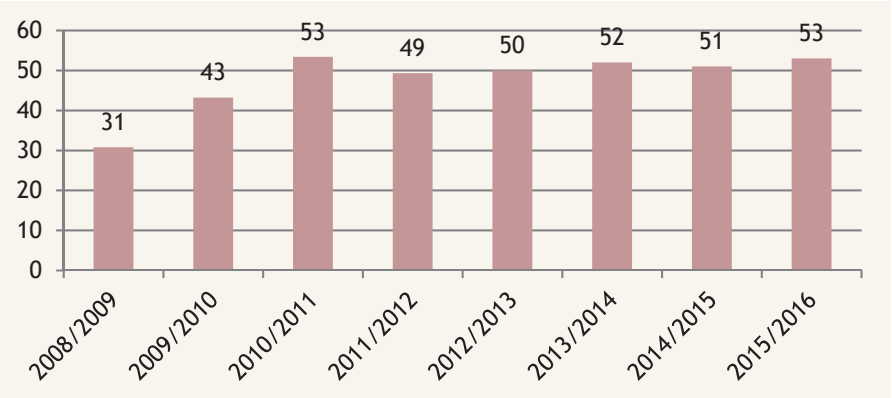


Quelle: Statistisches Bundesamt (HTK, Hessen) Stand: März 2015; Kronberg Ø -Wert Jahre 2013-2015

Kinderbetreuungsquote für unter 3- Jährige in %



Anteil Betreuter Grundschüler in %



Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus

Hintergrundinformation

Seit August 2014 besteht bundesweit der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem 1. Lebensjahr. Die Stadt Kronberg im Taunus war auf diese Anforderung gut vorbereitet, da der Bedarf der Familien und der Stellenwert der Betreuungseinrichtungen als Bildungsort schon früh erkannt wurde. Ergänzend zum Rechtsanspruch wurden an allen Grundschulen der Stadt Betreuungszentren eingerichtet und die Mittagstischversorgung in den Betreuungseinrichtungen umfassend ausgebaut.

Wo steht die Stadt heute?

- Das Betreuungsangebot für Kinder ab dem 1. Lebensjahr erfüllt den gesetzlichen Rechtsanspruch.
- In der Kindertagespflege stehen ca. 56 Plätze für Kinder bis zum 3. Lebensjahr zur Verfügung.
- Im Juli 2015 belegen 81 % der in Kronberger Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder einen Mittagstischplatz.
- Die Reduzierung der Elternbeiträge für Geschwisterkinder wurde trägerübergreifend erweitert.
- In Kronberg im Taunus stehen für 53 % der Grundschüler Betreuungsplätze in Horten und Betreuungszentren bereit. Durch Platz-Sharing liegt der tatsächliche Versorgungsgrad höher.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich der Betreuung ?

- Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für Grundschüler

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Finanzielle Unterstützung kirchlicher, freier und privater Träger
- Finanzierung von Betreuungszentren an den Grundschulen
- Serviceorientiertes, zentrales Voranmeldeverfahren für Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen
- Umsetzung des Projekts „Vertretungsmodell in der Kindertagespflege“ in 2016 (Projekt zur Vertretungsregelung von Tagesmüttern)
- Eröffnung einer 1-gruppigen Kindertagesstätte unter der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes
- Kontinuierliches Monitoring der Bedarfssituation

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Starke Familien sind für die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft einer Gesellschaft eine unerlässliche Voraussetzung. Eine gute und partnerschaftliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist daher eine zentrale Antwort auf den demografischen Wandel.
Eine partnerschaftliche Beteiligung von Müttern und Vätern am Erwerbsleben und in der Familie eröffnet Vätern bessere Möglichkeiten, sich intensiver um die Kinder zu kümmern und eine gute Vater-Kind-Beziehung zu leben. Müttern wird eine Erwerbstätigkeit in einem größeren Umfang ermöglicht, so wie sie es sich wünschen. Dies verschafft den Familien eine verbesserte wirtschaftliche Situation, flexiblere Zeitarrangements und stärkt die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Müttern. Kinder profitieren von Müttern und Vätern, die sich beide um Betreuung und Erziehung kümmern können.
In einem familienfreundlichen Umfeld mit guten Rahmenbedingungen können sich junge Frauen und Männer zudem leichter für Kinder entscheiden. Von einer guten und partnerschaftlichen Vereinbarkeit von Beruf und Familie profitieren nicht nur die Familien, sondern auch Wirtschaft und Unternehmen. (vgl. BMFSFJ, Okt. 2014)

G3 Soziale Lage der Kinder und Jugendlichen

2012: 3,92 % der Jugendlichen und 4,18 % der Kinder erhalten SGB II-Leistungen (Datenbasis 2010)

2016: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen SGB II-Empfänger liegt weiterhin weit unter den Werten von Kreis, Land und Bund

Indikatordefinition

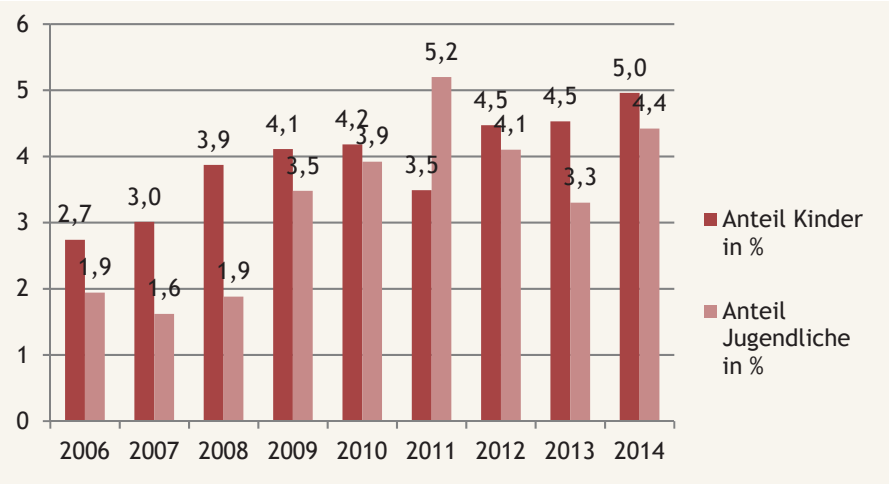
Kinder:
Empfänger von SGB II-Leistungen unter 15 Jahren im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil der unter 15-Jährigen in %

Jugendliche:
Empfänger von SGB II-Leistungen zwischen 15-17 Jahren im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil der 15-17-Jährigen in %

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Die Soziale Lage und die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen wirken sich auf ihre individuellen Perspektiven und auf die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft aus. Familien sind für Kinder der erste und wichtigste Bindungs- und Bildungsort. Dort, wo die Eltern aus finanziellen oder anderen Gründen nicht in der Lage sind, ihre Kinder zu fördern, sind vor allem institutionelle Angebote notwendig. Armut ist ein Risikofaktor in der Entwicklung von jungen Menschen und erfordert finanzielle Anstrengungen der Kommunen. Kinderbetreuung, Jugendarbeit, Stadtbüchereien, Beratungsstellen und Vereinsarbeit eröffnen Wege zur Bildung und zur sozialen Einbindung.

Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen von Kindern/ Jugendlichen in %



Quelle: Hochtaunuskreis

Hintergrundinformation

SGB II-Leistungen sind die Grundsicherung für Arbeitsuchende mit dem Ziel, Armut zu vermeiden und ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.
Mit Hilfe des Arbeitslosengeldes II werden erwerbsfähige Personen zwischen dem 16. und 65. Lebensjahr und deren Angehörige gefördert, soweit diese nicht erwerbstätig sind, bzw. deren Einkommen nicht ausreicht, ihren Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln bestreiten zu können. Träger dieser Unterstützung sind die Bundesagentur für Arbeit und der Landkreis.
Sozialgeld ist eine Leistung des deutschen Sozialsystems für hilfsbedürftige Personen.
Zur Vermeidung von Kinderarmut erhalten Kinder, die in einem Haushalt mit Empfängern von SGB II-Leistungen leben, bis zum Erreichen der Erwerbsfähigkeit eine zusätzliche Grundsicherung. Das Bildungs- und Teilhabepaket unterstützt gezielt Kinder und Jugendliche, deren Eltern bestimmte Sozialleistungen beziehen oder ein geringes Einkommen haben. Diese Leistungen sichern den Zugang zu schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten und die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.

Wo steht die Stadt heute?

- Der Anteil der Kinder in Kronberg im Taunus, die Sozialgeld empfangen, ist seit 2010 gewachsen und beträgt im Jahr 2014 insgesamt 127.
- Im Jahr 2014 waren dies eins von 20 Kronberger Kindern.
- Die Anzahl der Jugendlichen unter Bezug von SGB II-Leistungen ist in 2014 auf 24 Jugendliche angestiegen. Der Anteil hat sich damit seit 2010 um 5 weitere Jugendliche erhöht.
- Im Vergleich zu den Werten von Kreis und Land sowie dem Bundesdurchschnitt ist der Anteil der SGBII-Leistungsempfänger im Alter unter 15 Jahren mit 5 % und zwischen 15 Jahren bis unter 18 Jahren mit 4,4 % gering und weit unter dem Durchschnitt.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich der sozialen Lage von Kindern und Jugendlichen?

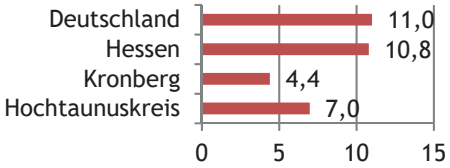
- Bestmögliche Unterstützung der betroffenen Sozialgeldempfänger
- Beratungsstellen mit niedriger Anlaufschwelle anbieten oder vermitteln
- Berücksichtigung von sozialen Kriterien bei der Vergabe von Betreuungsplätzen

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Aktive Information und Unterstützung der Bürger bei der Beantragung und Nutzung von Sozialleistungen
- Gut ausgebautes Betreuungsangebot incl. Mittagstisch für Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit
- Jugendarbeit im Jugendhaus Oberhöchstadt
- Medienstarke Stadtbücherei, mit zusätzlichem Bildungsangebot und institutionellen Kooperationen zur Leseförderung
- Mobile Beratungsstelle für Jugendberatung und Suchthilfe
- Unterstützung von einkommensschwachen Familien und Einzelpersonen in Zusammenarbeit mit privaten Stiftungen

Benchmark

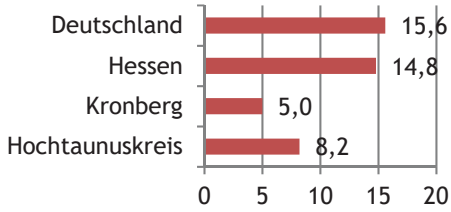
SGB II-Leistungen für 15-17-Jährige in 2014 im Vergleich in %



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Hochtaunuskreis

Benchmark

SGB II-Leistungen für unter 15-Jährige in 2014 im Vergleich in %



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Hochtaunuskreis

G4 Soziale Lage der Senioren (neuer Indikator)

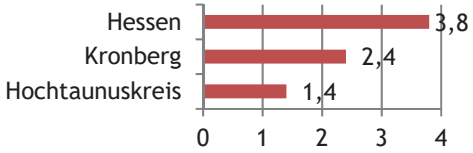
2016: Vielfältige Angebote sichern die Lebensqualität im Ruhestand

Indikatordefinition

Anteil Bezieher von Grundsicherungsleistungen nach dem SGB XII ab 65 Jahre an Bevölkerung ab 65 Jahre

Benchmark

Anteil der SGB XII-Leistungsbezieher ab 65 Jahren in 2014 im Vergleich in %



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

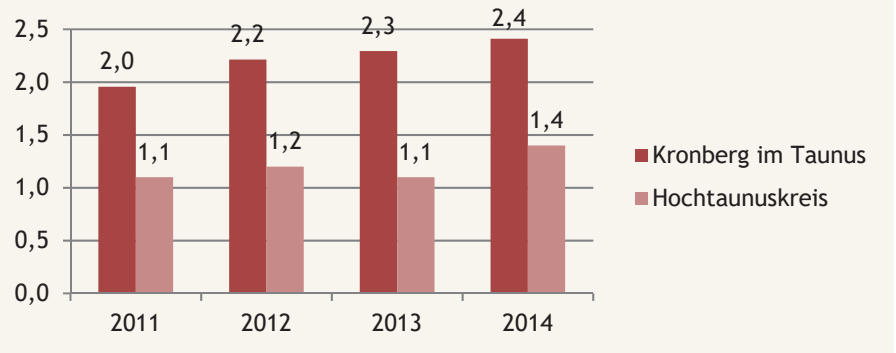
Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Der Anteil an SGB XII-Beziehern ab 65 Jahren ist ein Indikator dafür, wie ausgeprägt die Möglichkeiten der Senioren zur Teilhabe und Mitwirkung sind.

Hintergrundinformation

Personen, die durch Alter oder dauerhafte Erwerbsminderung aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und deren Ruhestands-einkünfte für den notwendigen Lebens-unterhalt nicht ausreichen, erhalten Leistungen nach dem SGB XII. Der Anteil der Bevölkerung, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, liegt in Kronberg im Taunus um 7 % über dem des Hochtaunuskreises.

Anteil Bezieher von Grundsicherungsleistungen nach dem SGB XII ab 65 Jahren in %



Quelle: Hochtaunuskreis

Wo steht die Stadt heute?

- Kronberg im Taunus ist Standort von fünf Senioreneinrichtungen und einer Wohnanlage mit sozial gefördertem Wohnraum für Senioren
- Interessensvertretung und Beratung durch Seniorenbeirat und Seniorenbeauftragte
- 17 Vereine und Gruppen bieten kostengünstige Freizeitangebote an

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich der Bevölkerungsgruppe 65plus?

- Einbindung der Senioren in das städtische Leben
- Angebote zum Erhalt der Mobilität

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die gesteckten Ziele zu erreichen?

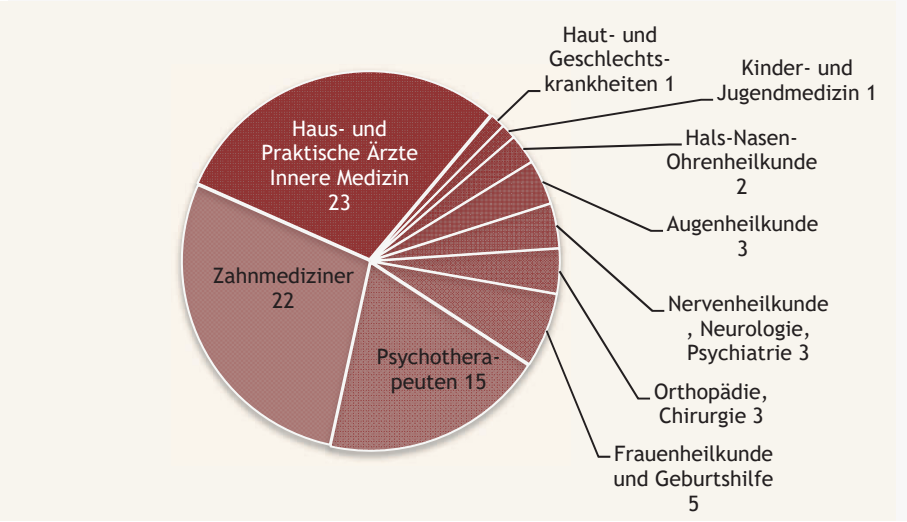
- Weiterhin Bestellen einer Senioren- und Behindertenbeauftragten
- Ehrenamtliche Wohnberatung für ältere Menschen
- Bereitstellung von Informationen zur Barrierefreiheit über www. MobileMen-schen.de
- Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat Kronberg
- Abfedern von Notlagen durch Spenden und das Engagement von Stiftungen

G5 Gesundheit

2012: Gute Gesundheitsversorgung gesichert

2016: Weiterhin Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau

Ärzte in Kronberg im Taunus



Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus

Wo steht die Stadt heute?

- Kronberg im Taunus verfügt im Vergleich über eine überdurchschnittliche hausärztliche Versorgung.
- Diverse Fachärzte haben sich niedergelassen.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich des Gesundheitsbereichs?

- Einfachen Zugang zu aktuellen Informationen zur Gesundheitsversorgung sicherstellen

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Fortführung der Bürgerbroschüre mit Ärzteverzeichnis und Gesundheitseinrichtungen, Neuansiedelung von Ärzten

Indikatordefinition

Darstellung der Anzahl der bei der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen zugelassenen Ärzte nach Fachgebiet

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Eine gute ärztliche Versorgung ist für alle Bürger von großer Bedeutung. Besonders ältere Menschen sind auf kurze Wege zu ärztlicher Versorgung angewiesen

Hintergrundinformation

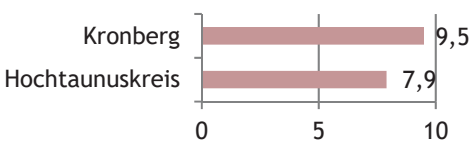
Umliegende Krankenhäuser mit 24h Notaufnahme:

- Hochtaunuskliniken in Bad Homburg (12,4 km) (2014 neu eröffnet)*
- Kliniken des Main-Taunus-Kreises in Bad Soden (4,4 km)*
- Klinikum Frankfurt Höchst (10,9 km)*
- Krankenhaus Nordwest Frankfurt (12,7 km)*
- Universitätsklinikum Frankfurt (20,4 km)*

* Wegstrecke ab Kronberg im Taunus, Berliner Platz

Benchmark

Hausärzte je 10.000 Einwohner in 2014

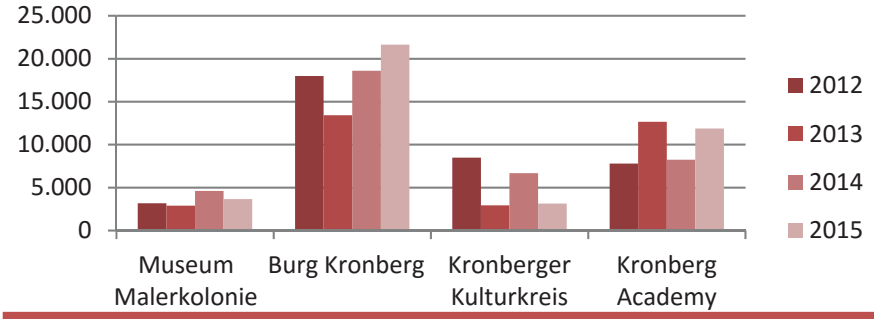


Quelle: Regionales Monitoring 2014

G6 Kultur *(neuer Indikator)*

2016: Bedeutender Standortfaktor mit großem Angebot in besonderer Qualität

Besucherzahlen kultureller Einrichtungen



Wo steht die Stadt heute?

- Kronberg im Taunus beherbergte eine der bedeutendsten Malerkolonien.
- Die Burg als Wahrzeichen der Stadt, eine der schönsten und eindrucksvollsten Burganlagen im Taunus.
- Stadt und Vereine bieten Kulturveranstaltungen für breitgefächerte Zielgruppen.
- Die Stadt ist Sitz der Kronberg Academy (Elitestudiengang für die Ausbildung an Streichinstrumenten, Konzertveranstaltungen auf höchstem Niveau).
- 5 Museen (inkl. BraunSammlung) bewahren das kulturelle Erbe.
- Die Stadt ist Mitglied in der KulturRegion und bei EuroArt (Vereinigung der europäischen Künstlerkolonien).

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich des Kulturbereichs?

- Darstellung der Stadt in der Region
- Weiterentwicklung der Inhalte des Kulturerbes
- Erhalt der Vielfalt und der Qualität im kulturellen Angebot
- Stärkung der Kultur als Gemeinschaftserlebnis
- Verzahnung von Kultur, Tourismus und Stadtmarketing

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Informationen zum kulturellen Leben über das Internet und Publikationen
- Förderung und Finanzierung der Kultur- und Bildungsangebote
- Kronberg im Taunus ist Ausrichter der EuroArt-Generalversammlung in 2016

Indikatordefinition

Besucherzahlen der vier größten Kulturanbieter in Kronberg im Taunus

Verankerung in der Kommune und in der Region

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Kultur ist ein bedeutender Standortfaktor. Vielfalt und Qualität der kulturellen Angebote wirken sich positiv auf die Lebensqualität und das Bildungsangebot in der Stadt und auf das Ansehen der Stadt Kronberg im Taunus aus.

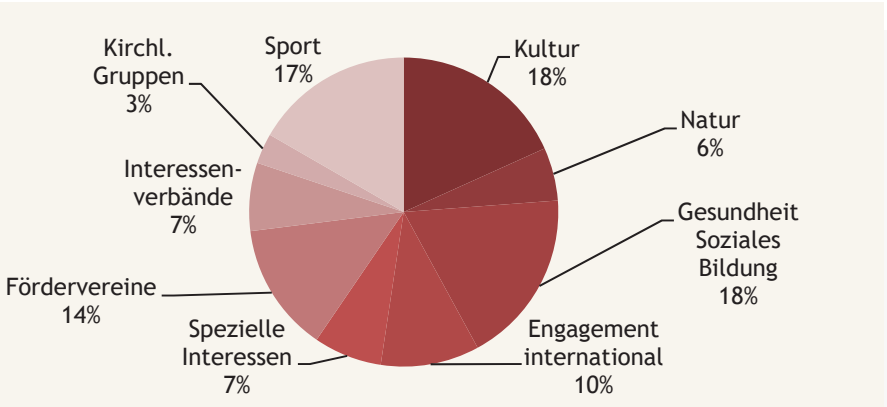
Die Historie Kronbergs bleibt lebendig, Kulturangebote nehmen Bezug darauf, Traditionen und Brauchtum werden fortgeführt und mit zeitgenössischem Bezug versehen.

Die Grafik der Besucherzahlen der vier größten Kulturanbieter zeigt bei unterschiedlichen Öffnungs- und Angebotszeiten das nachhaltige Interesse am bestehenden Angebot.

G7 Bürgerengagement *(neuer Indikator)*

2016: Vereinsvielfalt stärkt das Gemeinwesen

Betätigungsfelder der Kronberger Vereine



Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus

Wo steht die Stadt heute?

- In Kronberg im Taunus sind im Jahr 2015 126 Vereine eingetragen.
- Die Vereine unterstützen u.a. auch bei der Erfüllung städtischer Aufgaben (z.B. Städtepartnerschaften, Brandschutz, Flüchtlingshilfe).
- Die Stadt stellt zahlreiche Räumlichkeiten und Veranstaltungsorte für die Vereine zur Verfügung.
- Beim jährlichen Neubürgerempfang stellen sich die Vereine vor.

Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich des Bürgerengagements?

- Durch die Förderung der Vereinsarbeit soll eine lebendige, bunte und vielfältige Gesellschaftsstruktur unterstützt werden.
- Die Vereine tragen auch zur Außendarstellung der Stadt bei.

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Fortführung der monetären Vereinsförderung
- Kostenlose oder kostenreduzierte Nutzung städtischer Infrastruktur und städtischer Leistungen
- Enge Zusammenarbeit mit beiden Vereinsringen

Indikatordefinition

Betätigungsfelder der Kronberger Vereine

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Die Vereinsarbeit bildet ein verlässliches soziales Netzwerk und stärkt die Identifikation mit dem Gemeinwesen.

Hintergrundinformationen

Die Vereine bieten diverse Aktivitäten in unterschiedlichsten Bereichen: Kultur, Sport, Soziales, Brauchtum, Bildung, Gesundheit, Tradition u.v.m.

In Kronberg im Taunus herrscht ein reges und sehr engagiertes Vereinsleben.

G8 Bürgernähe

2012: Bürgerbeteiligung gewinnt an Bedeutung
2016: Aktive Mitwirkung stärkt die Identifikation

Bürgerbeteiligung

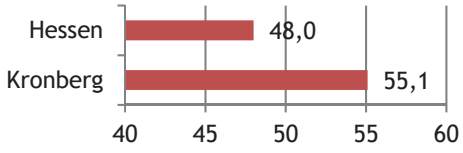
Die nachhaltige Entwicklung einer Kommune benötigt das aktive Interesse und die aktive Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit. Neben einer hohen Beteiligung an Wahlen soll auch die Partizipation an Entscheidungsprozessen forciert werden. Bürgerbeteiligungsprojekte und Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung erhöhen sowohl die Qualität von Verwaltungsleistungen als auch die Zufriedenheit sowie die Identifikation mit der eigenen Kommune.

Indikatordefinition I

Wahlbeteiligung bei Wahlen zum Kommunalparlament und bei Bürgermeisterwahlen in %

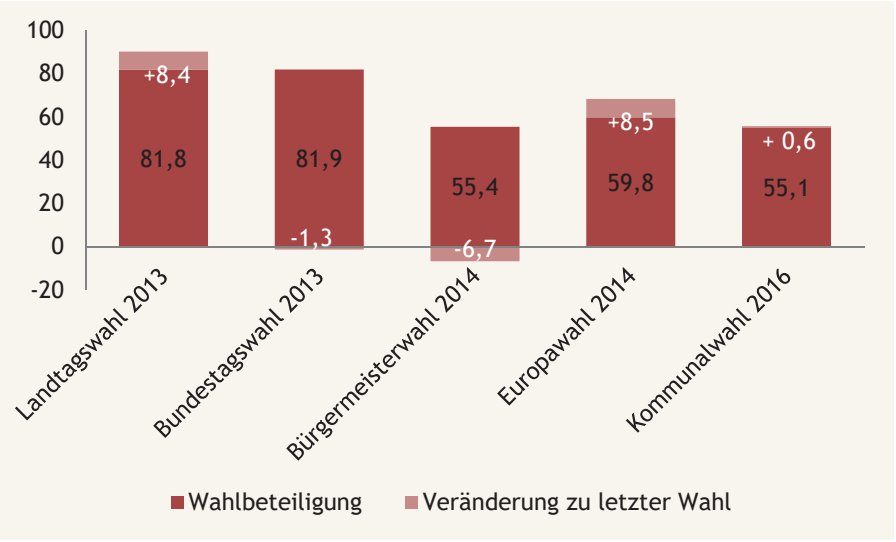
Benchmark

Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2016 in %



Quelle: Statistisches Bundesamt

Wahlbeteiligung in %



Quelle: Stadtverwaltung Kronberg im Taunus

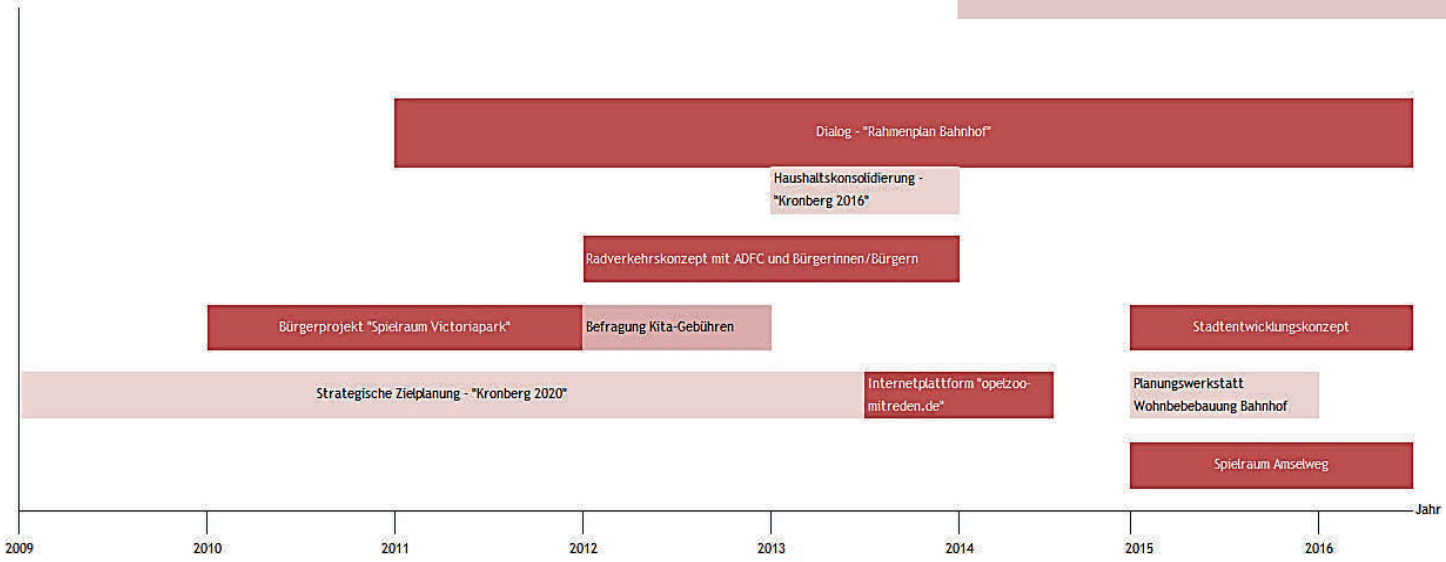
Wo steht die Stadt heute?

- In Kronberg im Taunus besteht traditionell eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung.
- Die Stadt Kronberg im Taunus hat bereits zahlreiche Bürgerbeteiligungs-projekte durchgeführt bzw. angestoßen.
- In einem partnerschaftlichen Dialog wurden und werden diverse Projekte mit aktiver Bürgerbeteiligung angegangen (Haushaltskonsolidierung, Spielplatzkonzepte, Planungswerkstätten).
- Derzeit größtes Beteiligungsprojekt ist die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzepts.

Beteiligungsprojekte in Kronberg im Taunus

Indikatordefinition II

Anzahl der Bürgerbeteiligungsprojekte



Welche Ziele verfolgt die Stadt hinsichtlich Bürgermitwirkung

- Weitere Förderung von Bürgerengagement und Bürgerbeteiligungen
- Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung und der repräsentativen Demokratie
- Ausgewogenheit zwischen Bürgerbeteiligung und repräsentativer Demokratie
- Die Stadt Kronberg im Taunus etabliert sich als Bürgerkommune und forciert den Austausch mit dem Bürger (Netzwerkverwaltung)

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die gesteckten Ziele zu erreichen?

- Erstellen von Leitlinien für Bürgerbeteiligung

Hintergrundinformationen

Hinter der Bürgerkommune steht ein bestimmtes Leitbild. Die Bürger sind Mitgestalter der kommunalen Gemeinschaft und werden aktiv daran beteiligt, diese weiterzuentwickeln. Dabei handeln Politik und Verwaltung so, dass Bürger echte Dialogpartner sind und ihre Meinung, ihr Wissen sowie Engagement wertgeschätzt und konsultiert werden. Die Kommune agiert in dieser Rolle nicht als Behörde im klassischen Sinne, sondern vielmehr als „Netzwerkverwaltung“.

G9 Bürgerorientierung *(neuer Indikator)*

2016: Kronberg im Taunus ist „ausgezeichneter Wohnort für Fach- und Führungskräfte“

BÜRGERORIENTIERUNG

Die strategische Ausrichtung der Stadtverwaltung muss sich zunächst an der örtlichen Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur orientieren. Daneben müssen allgemeine Entwicklungen in Gesellschaft und Verwaltung integriert werden. Verwaltungsleistungen sollen vernetzt, schnell und in bestmöglicher Qualität erbracht werden.

INDIKATORDEFINITION

Verleihung/ Reauditierung des Qualitätszeichens „Ausgezeichneter Wohnort für Fach- und Führungskräfte“ der IHK FrankfurtRheinMain

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Alljährlich begrüßt die Stadt Kronberg im Taunus ihre Neubürger. Beim „Neubürgerempfang“ wird die Möglichkeit gegeben, einen umfassenden Überblick über Kronberg im Taunus mit seinen Veranstaltungen, seinem Vereinsleben und vielfältigen Einrichtungen zu erhalten. Der Neubürgerempfang hat sich als beliebte Info- und Kontaktplattform etabliert.

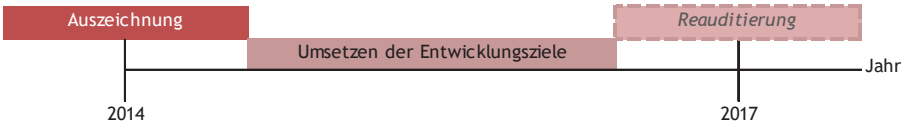
HINTERGRUNDINFORMATION

Die Stadt Kronberg im Taunus wurde von der Industrie- und Handelskammer FrankfurtRheinMain im Mai 2014 als „Ausgezeichneter Wohnort für Fach- und Führungskräfte“ geehrt. Im Auszeichnungsverfahren hat sich gezeigt, wie vielfältig die Leistungen und Angebote für potenzielle Neubürger in Kronberg im Taunus sind. Mit dem Qualitätszeichen „Ausgezeichneter Wohnort für Fach- und Führungskräfte“ werden diejenigen Städte und Gemeinden geehrt, die sich in besonderer Weise um eine gelebte Willkommenskultur bemühen. Für die Beurteilung waren die städtischen Angebote in den Handlungsfeldern …

- „Zuzug leicht gemacht“
- „Beruf und Familie“
- „Ausländische Fach- und Führungskräfte“
- „Kultur und Freizeit“
- „Harte Standortfaktoren“

…ausschlaggebend. Die Auszeichnung Kronbergs ist bis Mai 2017 befristet. Mit Vergabe des Titels wurden bis zur erneuten Überprüfung Entwicklungsziele vereinbart. Das Qualitätszeichen bildet so ein strategisches Instrument und dokumentiert die Prozesse und Maßnahmen, die umgesetzt werden, um eine gelebte Willkommenskultur zu sichern und weiterzuentwickeln.

ZEITPLAN „AUSGEZEICHNETER WOHNORT FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE“



[F]
Fokusthemen

ID	ASPEKT
FT1	Haushaltkonsolidierung - Der Weg zur schwarzen Null
FT2	Ein Stadtentwicklungskonzept für Kronberg im Taunus
FT3	Die Künstlerkolonie
FT4	Flüchtlinge in Kronberg im Taunus – Welcome Refugees!
FT5	Nahversorgungssituation im Stadtteil Schönberg

FT1 Haushaltskonsolidierung - Der Weg zur schwarzen Null-

HINTERGRUNDINFORMATIONEN I

Jede defizitäre Kommune muss ein Haushaltssicherungskonzept beschließen, das der Aufsichtsbehörde gleichzeitig mit dem Antrag auf Genehmigung des Haushalts vorzulegen ist. Im Haushaltssicherungs-konzept sind die Maßnahmen anzugeben, mit denen der Haushaltsausgleich und der Ausgleich der Fehlbeträge aus Vorjahren erreicht werden soll.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN II

Für die Stadt Kronberg im Taunus stellt die Reform des kommunalen Finanzausgleichs 2016 das greifbarste Risiko für die Haushaltskonsolidierung dar. Ohne diese Normierung wäre der geforderte Haushaltsausgleich wie von der Stadt vorgesehen, in 2016 mit einem deutlich höheren Wert erreicht worden. Dieser hätte der Stadt Handlungsspielräume eröffnet, die zur Beseitigung des strukturellen Defizits hätten genutzt werden können. Die aktuelle Rechtslage im kommunalen Finanzausglich verhindert dies jedoch. Die Rahmenbedingungen werden sich voraussichtlich kurzfristig nicht ändern.

Der Haushaltsplan 2016 weist in seinem ordentlichen Ergebnis einen Überschuss von 6.334 € aus, für den Haushalt 2017 wird mit einem Ergebnis in Höhe von 84.176 € geplant. In der mittelfristigen Ergebnisplanung des Haushalts 2017 wird für die kommenden Jahre jedoch ein strukturelles Defizit aufgezeigt. Darüber hinaus werden voraussichtlich zum Ende des Jahres 2016 Fehlbeträge aus Vorjahren in Höhe von -7,0 Mio. € bestehen, die es ebenfalls abzubauen gilt.

Die Haushaltskonsolidierung ist und bleibt deshalb auch weiterhin eine der wesentlichen Herausforderungen für Politik und Verwaltung. Begleitend ist im Jahr 2017 ein Bürgerbeteiligungsprojekt zum Thema Haushaltsausgleich und Alt-Defizit-Abbau geplant. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass aus den steigenden Kosten für die Kinderbetreuung, den Kosten für die Betreuung und Integration von Flüchtlingen, der schwer steuerbaren Entwicklung der Personalkosten sowie insbesondere aus der Neuregelung des Kommunalen Finanzausgleichs in der Zukunft ergebenden Belastungen die wirtschaftliche Haushaltsführung der Stadt Kronberg im Taunus dauerhaft und signifikant beeinträchtigt sein wird. Die bis 2015 zu leistende Kompensationsumlage entfällt durch die Neuregelung des Finanzausgleichs ab 2016, jedoch hat Kronberg im Taunus nun eine sogenannte „Solidaritätsumlage“ zu leisten. In 2016 betrug diese rund 2,9 Mio. €, in der Haushaltsplanung 2017 2,8 Mio. €. In den Folgejahren wird mit durchschnittlichen Mehrbelastungen von 1,0 € Mio. € gerechnet. Dieser Wert übersteigt die bisherige Kompensationsumlage um ca. 520.000 €.

Bereits umgesetzte Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung

Umgesetzte Sparmaßnahmen	Erträge erhöht durch
Stellensperren, Stellenabbau	Hebesatzerhöhung der Grundsteuer A u. B, Gewerbesteuer
Service reduziert (z.B. Öffnungszeiten Bürgerbüro, Bücherei)	Einführung Zweitwohnungssteuer
Vereinsförderung und Kulturetats gekürzt	Kostendeckende Gebühren Wasser/Abwasser/Müll
Stadtwerkeleistungen reduziert (z.B. Winterdienst, Grünpflege, Stadtreinigung)	Gebührenerhöhungen (z.B. Kita, Friedhof, Märkte)
Schließung Jugendhaus Villa Winter	Erhöhung Nutzungsentgelte (z.B. Bücherei, Schwimmbad)
Straßen-, Gebäudesanierungen geschoben	Nutzungsentgelte (u.a. Raummieten) und Kostenbeteiligung für Vereine
Monetäre Auswirkungen der interkommunalen Zusammenarbeit	Straßenreinigungssatzung

Weiteres Haushaltskonsolidierungspotenzial

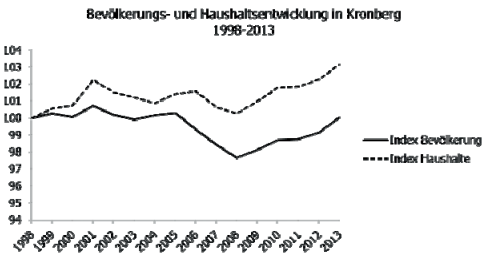
Sparen durch	Erträge erhöhen durch
Weitere Kürzung der freiwilligen Leistungen	Steueraufkommen: Ansiedlung von neuen Unternehmen und Zuzug einkommensteuerpflichtiger Einwohner
Straßen- und Gebäudesanierungen weiter aussetzen, kein Abbau des Investitionsstaus	Weitere Anpassung der öffentlichen Abgaben
Weiterer Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit	Erhöhung von Nutzungsentgelten und Mieten
Servicereduzierung bis hin zur Streichung von städt. Leistungen	
Verkauf von defizitären Immobilien (Unterhalts- und Betriebskosten)	

FT2 Ein Stadtentwicklungskonzept für Kronberg im Taunus

Hintergrundinformation

Im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet entstand bereits in den 1970er Jahren eine immer stärkere Konkurrenz zwischen den Städten, insbesondere wenn es um die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und großflächigen Einzelhandel ging. Um dieser Konkurrenz zu begegnen, wurde der Stadt-Umland Verband (heute Regionalverband) gegründet, dem die hoheitliche Aufgabe der Vorbereitenden Bauleitplanung (Flächennutzungsplan) übertragen wurde. Seither wird dort diese Aufgabe in ausgezeichneter Qualität wahrgenommen. Allerdings bestand von da an für die Mitgliedstädte kein Anlass mehr, sich mit der gesamträumlichen Betrachtung des jeweiligen Gemeindegebiets zu befassen. Um jedoch alle lokalen Handlungsoptionen für die Stadt vergleichend betrachten zu können, soll nun in einem umfassenden Konzept das gesamte Gemeindegebiet als Grundlage planerischer Entscheidungen analysiert werden.

Entwicklung Bevölkerung und Haushaltsanzahl in Kronberg im Taunus



Anlass für die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzepts

Im Stadtentwicklungskonzept werden die drei Aspekte der Nachhaltigkeit Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft in die Bausteine Wohnen, Landschaft und Gewerbe umgesetzt und damit direkt in räumliche Fragestellungen umgewandelt. Das soziale Gefüge in Kronberg im Taunus wird durch Demographie und Wanderungsbewegungen beeinflusst: so haben die in den vergangenen fünf Jahren entwickelten, neuen Baugebiete Heide-Süd und Am Henker den Zuzug von Familien deutlich gestärkt. Für die gesamte Rhein-Main-Region wird ein Bevölkerungszuwachs verzeichnet, der im Hochtaunuskreis zu einem Mehrbedarf an Wohnungen führt. Dabei ist zu beachten, dass diese Zuwächse nach wie vor durch Wanderungsgewinne entstehen: die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist negativ und damit ist Kronberg im Taunus bezüglich seiner gesellschaftlichen Entwicklung auf den Zuzug angewiesen.

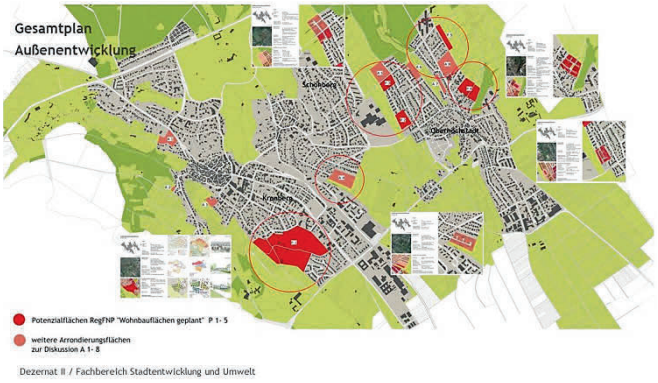
Durch die Art und den Umfang der Bereitstellung von Siedlungsflächen wird beeinflusst, welchen Bevölkerungskreisen der Zuzug nach Kronberg im Taunus ermöglicht wird. Dies kann weiterhin weitgehend dem Zufall überlassen bleiben, oder es besteht die Möglichkeit, konkret darauf Einfluss zu nehmen. Um dies einem transparenten, politischen Prozess zuzuführen, schafft das Stadtentwicklungskonzept die Informationsgrundlage für die Entscheidungsträger.

Dies entspricht genau den strategischen Zielen der Familienstärkung und des Erhalts der Bevölkerungsstruktur und -zahl. In der Bürgerbeteiligung wurde dies kontrovers diskutiert: viele andere Orte schrumpfen auch, warum nicht Kronberg im Taunus? Denn trotz dem Zuzugsdruck steigt der Flächenbedarf pro Person und die Wohneinheiten werden durchschnittlich von immer weniger Menschen bewohnt. Warum bezahlbaren Wohnraum schaffen, Kronberg im Taunus hat eben ein bestimmtes Profil? Aber welche gesellschaftlichen, welche kulturellen Veränderungen werden sich daraus ergeben? Wer braucht neue Gewerbeflächen? Und immer wieder die Frage, wie kann der grüne Charakter erhalten werden?

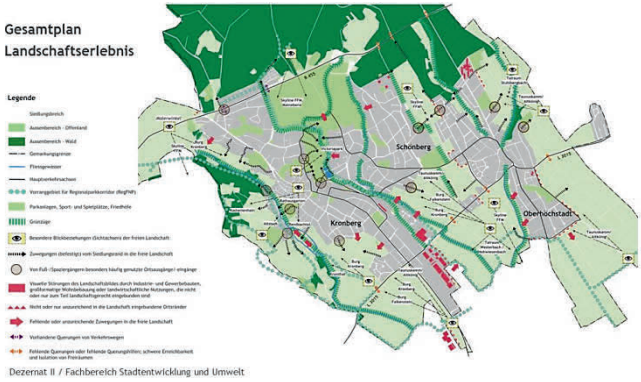
In der Bürgerbeteiligung wurden die Zielkonflikte, die durch die Säulen der Nachhaltigkeit konkret ausgelöst werden, breit diskutiert. Am Ende muss die Politik eine klare Entscheidung treffen: was wiegt mehr, der Erhalt der ein oder anderen Streuobstwiese oder der sozialen Mischung? Und wie wirkt sich das auf die wirtschaftliche Grundlage der städtischen Finanzen aus? Das Stadtentwicklungskonzept gibt keine Antworten auf all die Fragen, es bereitet jedoch analytisch die Grundlagen auf, auf dieser Grundlage muss jeder Bürger, jede politische Strömung ihre eigenen Rückschlüsse ziehen.

Bausteine Wohnen, Landschaft und Gewerbe aus dem Stadtentwicklungskonzept

Übersicht Außenentwicklung Baustein Wohnen

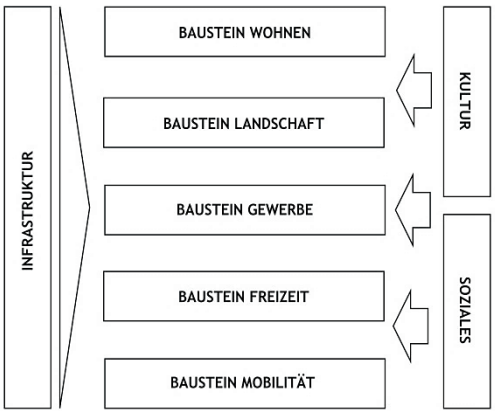


Übersicht Außenentwicklung Baustein Landschaft

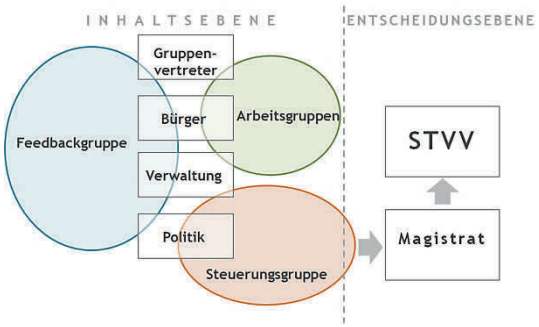


Übersicht Außenentwicklung Baustein Gewerbe

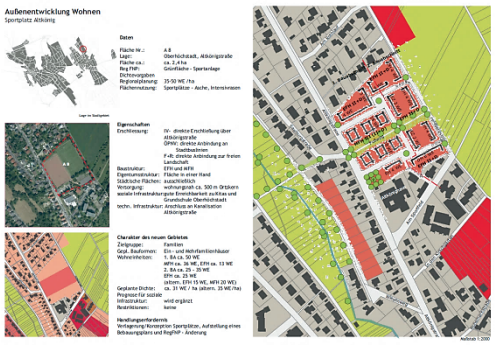
Inhaltlicher Aufbau des Stadtentwicklungskonzepts



Beteiligungsmodell



Beispiel Steckbrief Sportplatz Altkönig



FT3 Die Künstlerkolonie

Selbstbildnis Anton Burger (gemeinfrei)

Gasthaus „Zum Adler“

Entwicklung der Künstlerkolonie Kronberg im Taunus

Die Künstlerkolonie Kronberg gehört zu den bedeutenden deutschen Künstlerkolonien des 19. Jahrhunderts. Ihre Gründung verbindet sich heute mit der Festansiedlung Anton Burgers in Kronberg 1858. Aber bereits in den 1840er Jahren hatte es Anton Burger, den bedeutendsten der Kronberger Maler, erstmals in den Taunus gezogen, um in der freien Natur zu malen. Seit den Anfängen kam dem Gasthaus „Zum Adler“ in Kronberg eine besondere Rolle zu. Der "Adler" bot den Künstlern nicht nur Unterkunft und Verpflegung, er diente ihnen auch als Begegnungsstätte. Insgesamt 60 Künstler arbeiteten über die Jahre hinweg in der Malerkolonie Kronberg. Sie verband vor allem das gemeinsame Studium in Frankfurt am Städelschen Kunstinstitut. Mit der -mitunter auch nur vorübergehenden- Verlagerung ihres Wohn- und Lebensmittelpunkts in die ländliche Umgebung reagierten die Künstler auf die zunehmende Industrialisierung und die technisierte Großstadtkultur. Durch die Annäherung an ursprüngliche Lebensformen suchten sie den Gegensatz zwischen "Kunst" und "Leben" zu überwinden.

Die Ansiedlung der selbst auch malenden Kaiserin Friedrich auf Schloss Friedrichshof zog zusätzlich eine gesellschaftlich ausgerichtete Künstlerschaft an, die, wie Norbert Schrödl oder Ferdinand Brütt, von Hause aus wohlhabend waren und die in engem Kontakt zur Kaiserin standen. Sie wandten sich in erster Linie der Porträt- und Historienmalerei gesellschaftlicher Ereignisse zu.

Mit dem Triumph des Impressionismus in Deutschland löste sich die Künstlerkolonie allmählich auf. Hatte der Zuwachs der Malerkolonie bereits nach dem Tode Anton Burgers 1905 stark abgenommen, konnte auch die junge Künstlergeneration Nelson G. Kinsley, Philipp Franck und Fritz Wucherer trotz der Aufnahme impressionistischer Tendenzen in ihre Malerei die Kolonie nicht wieder beleben. 1948 starben mit Fritz Wucherer und Emil Rumpf die letzten offiziellen Vertreter der Kronberger Malerkolonie.

Pflege des Kulturellen Erbes

Seit 1979 setzt sich die Museumsgesellschaft Kronberg e.V. dafür ein, das mit der ehemaligen Künstlerkolonie verbundene kulturelle Erbe zu bewahren. Erste zeitweilige Ausstellungsräume befanden sich in der 1980 als städtisches Kulturzentrum eröffneten Receptur. 2001 erfolgte gemeinsam mit der Stadt Kronberg im Taunus die Gründung der Stiftung Kronberger Malerkolonie und die Anmietung von Räumen in der Streitkirche durch die Stadt, die seitdem auf 300 qm Ausstellungsfläche das Museum beherbergen. In den letzten Jahren wechseln Ausstellungen aus dem Bestand der Stiftung ("Variationen") mit Ausstellungen zu Positionen zeitgenössischer Kunst ("Begegnungen") und einer großen Herbstausstellung, die Themen im Zusammenhang mit der Kronberger Künstlerkolonie beleuchtet, ab. Intensiviert wurde auch die Museumspädagogische Arbeit. Die enge Verbindung zwischen dem Museum und der städtischen Kunstschule, die 1982 im Hinblick auf die Tradition der Künstlerkolonie gegründet wurde, wurde 2012 gestärkt, als mit Dr. Ingrid Ehrhardt die Kuratorin des Museums (seit 2007) die künstlerische Leitung auch der städtischen Kunstschule übernahm. Stadt und Museumsgesellschaft sind Mitglied in EuroArt, die Vereinigung der Europäischen Künstlerkolonien. So werden das Erbe der Künstlerkolonie und auch die Stadt selbst weit über die Grenzen der Region hinaus wahrgenommen.

Eigenes Haus mit Geschichte

Der vorgesehene Umzug des Museums (und der Kunstschule) in ein eigenes, historisch mit der Künstlerkolonie verbundenes Haus (Villa des Malers Heinrich Winter), bietet eine nachhaltige Perspektive: Ein eigener Sitz eröffnet die Chance zur besseren Visualisierung und Wahrnehmung des Museums im öffentlichen Raum. Der Bestand des kulturellen Erbes der Stadt in Form der Gemäldesammlung der Stiftung Kronberger Malerkolonie wäre langfristig gesichert und ein Zentrum für bildende Kunst und Kultur wird identitätsstiftend für Stadt und Künstlerkolonie wirken. Eine Perspektive, die auch von Sponsoren und Museumsverband geschätzt und unterstützt wird.

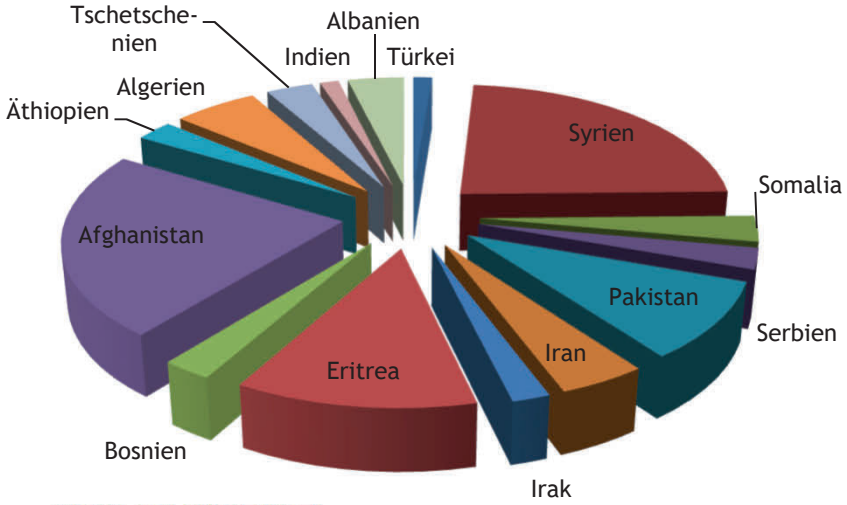
Themen der Herbstausstellungen

- Malweiber. Von Otillie Röderstein bis Gabriele Münter. (2012)
- Philipp Franck und die Berliner Secession. Von Max Liebermann bis Lesser Ury (2013)
- Die Fürstenmaler. Winterhalter, Lenbach, Kaulbach und Angeli (2014)
- Zurück zur Natur – Die Kronberger Künstlerkolonie und die Schule von Barbizon (2015)

Villa Winter
Bild: Jens Priedemuth

FT4 Flüchtlinge in Kronberg im Taunus - Welcome Refugees! -

Nationalitäten in Kronberg im Taunus



Unterbringung von Flüchtlingen

Die Stadt Kronberg im Taunus hat Anfang 2016 durchschnittlich ca. 160 Flüchtlinge aufgenommen. In den bestehenden Flüchtlingsunterkünften (Bettenhaus im ehem. religionspädagogischen Zentrum, Gemeinschafts-unterkunft an der Altkönig-Schule, Notunterkunft Villa Winter und angemietete Privatwohnungen) sind die Kapazitäten bis auf wenige Plätze ausgeschöpft. Derzeit wird die Errichtung einer Bebauung in Holztafelbauweise auf einem Grundstück „Im Grünen Weg“ forciert, damit diese kurzfristig umgesetzt werden kann. Die Gebäude sollen so angelegt sein, dass sie auch als Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge oder sozialer Wohnraum verwendet werden können. Nach eingehender Standortuntersuchung werden drei Standorte näher betrachtet.

Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge

Die Immobilie des Deutschen Roten Kreuzes, welche früher als Pflegedienstschule genutzt wurde, dient als Unterkunft für bis zu 45 unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge (umA) mit einer 24-Stundenbetreuung. Die Minderjährigen werden nicht der Stadt Kronberg im Taunus zugewiesen, sondern verbleiben in der Obhut des Jugendamtes des Landkreises.

Erstaufnahmeeinrichtung

Im ehemaligen Schulungszentrum der Deutschen Bank hat das Land Hessen eine Außenstelle der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen (HEAE) für bis zu 600 Flüchtlinge eröffnet. Im September 2016 wurde die Entscheidung getroffen, die Einrichtung aufgrund der rückläufigen Flüchtlingszahlen zu schließen.

Tischtennis TSG Oberhöchstadt
Bild: Ursula Lembcke

Flüchtlingsarbeit in Kronberg im Taunus

Im August 2014 wurde durch den Bürgermeister ein eigenes Integrationsdezernat geschaffen.
Nachdem zunächst die vielfältigen Aufgaben, die auf die Kommune im Zuge der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen zukommen, in einer Projektgruppe gebündelt wurden, ist seit Anfang des Jahres 2016 der Fachbereich Soziales, Kultur & Bildung federführend tätig und hat für die zentrale Koordinierung zwei Mitarbeiterstellen, darunter eine Sozialarbeiterstelle, erhalten. Obwohl die Sozialbetreuung nicht originäre Aufgabe einer kreisangehörigen Kommune ist, sieht sich die Stadt Kronberg im Taunus in der Pflicht, eine gelungene Integrationsarbeit zu gewährleisten. Über die zentralen Stellen in der Stadtverwaltung findet ein ständiger Austausch mit sämtlichen Beteiligten der Flüchtlingsarbeit, insbesondere mit dem Hochtaunuskreis und dem ehrenamtlichen Arbeitskreis „Flüchtlingshilfe Kronberg“ statt, welcher mit zahlreichen Aktivitäten und Angeboten die Willkommenskultur in Kronberg im Taunus maßgeblich prägt. Zudem hat die Flüchtlingshilfe den Verein Integration.Flüchtlinge.Kronberg e.V. gegründet, der über das Sammeln von Geldspenden die Verwirklichung von Integrationsprojekten ermöglicht. Auch diverse andere Vereine, Kirchen, Stiftungen und weitere Organisationen sowie diverse Unternehmen, Gewerbetreibende und Privatpersonen engagieren sich beispielhaft.

Übergabe von Leihfahrrädern durch die Flüchtlingshilfe Kronberg und Firma Hibike
Bild: Susanne v. Engelhardt

FT5 Nahversorgungssituation im Stadtteil Schönberg

Aussage im Sinne der Nachhaltigkeit

Die Sicherung der Nahversorgung ist ein entscheidender Baustein nachhaltiger Regionalentwicklung.

Eine gute Nahversorgungssituation hat nicht nur positive Auswirkungen auf die Lebensqualität sämtliche Bevölkerungsgruppen, sondern erhält Arbeitsplätze, Immobilienwerte und fördert die Identifikation mit der Heimat.

Bild: Jochen Reichwein

Bild: Stadt Kronberg im Taunus

Hintergrundinformation I

Traditionell waren Geschäfte und Einrichtungen der Nahversorgung in den Orts- und Gemeindezentren angesiedelt. Im Zuge des Strukturwandels im Einzelhandel wurden auch in Kronberg im Taunus innerörtliche Einzelhandelsflächen ganz aufgegeben oder durch verkehrsgünstig am Ortsrand gelegene Anlagen ersetzt.

Damit gingen wohnortnahe Versorgungseinrichtungen verloren, wodurch sich die Versorgung insbesondere der in ihrer Mobilität eingeschränkten Bevölkerungsgruppen verschlechterte. Die Nahversorgungssituation im Stadtteil Kronberg und Oberhöchstadt kann durch ein vielfältiges Angebot an Gütern des kurzfristigen Bedarfs als gut bezeichnet werden. Schwierig gestaltete sich die Situation jedoch im Stadtteil Schönberg. Insbesondere der Osten und Norden des Stadtteils Schönberg mit seinem hohen Anteil an über 65-Jährigen war seit vielen Jahren unterversorgt (siehe in Grafik fehlender orangefarbener Kreis).

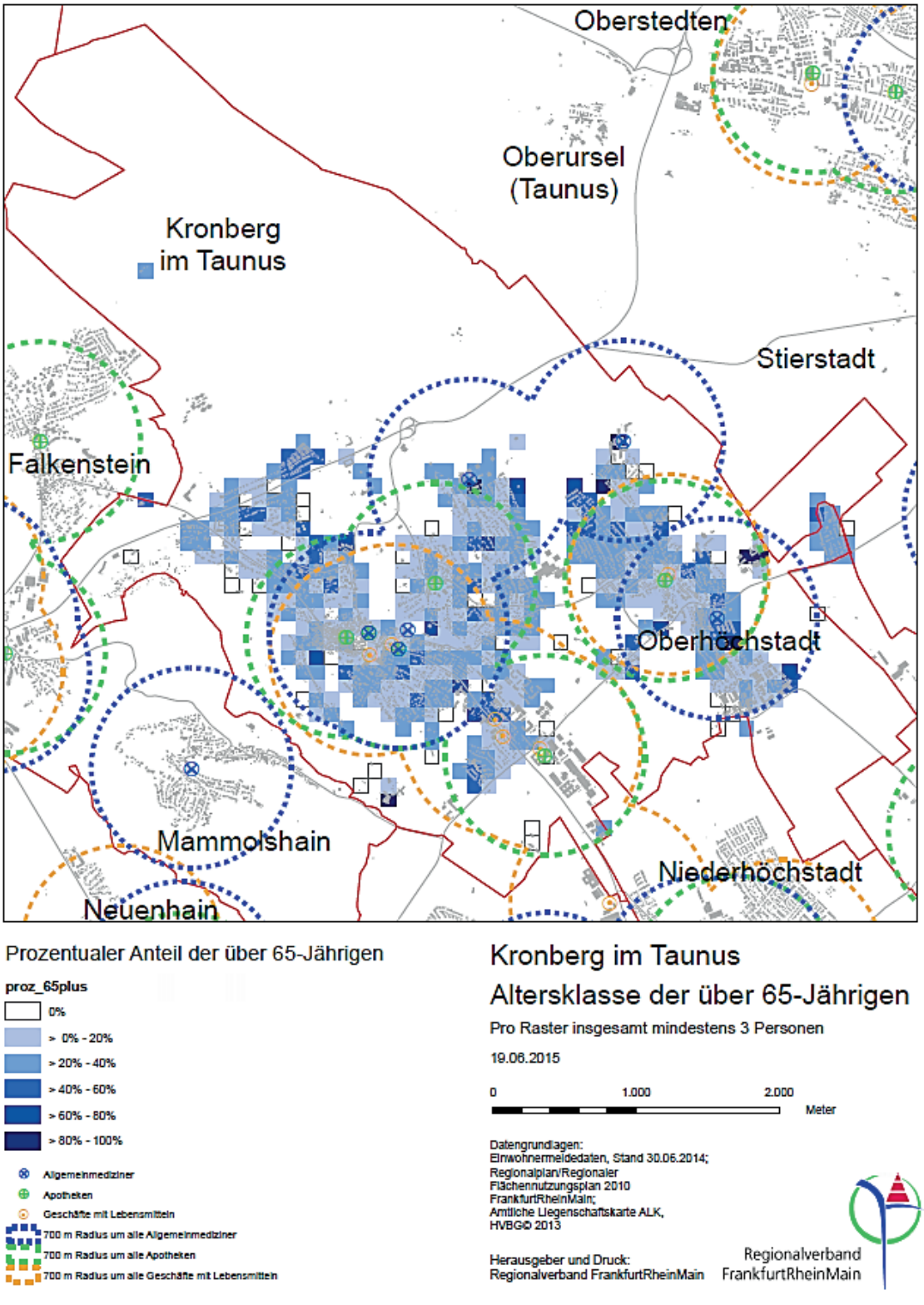
Hintergrundinformation II

Auf Initiative der städtischen Wirtschaftsförderung eröffnete das „Lädchen für alles“ im Herbst 2014 in Schönberg am Rande einer Siedlung aus den 1960-er Jahren in einem Bestandsgebäude mit rund 200qm Verkaufsfläche ein Ladengeschäft mit Waren des täglichen Bedarfs. Die Versorgungslücke wurde geschlossen.

Schön auch im Sinne der Nachhaltigkeit: Das „Lädchen für alles“ erfüllt zudem einen sozialen Zweck. Betreiber des Marktes ist die „Perspektiven gGmbH“, eine Tochtergesellschaft des Vereins „Perspektiven e.V.“. Zweck der gemeinnützigen GmbH ist die Schaffung von Arbeits- und Beschäftigungsangeboten für Menschen mit körperlichen Einschränkungen oder psychischen Erkrankungen.

Gefördert wird der Betrieb durch die Aktion Mensch, den Landeswohlfahrtsverband Hessen, private Spenden und einen einmaligen Investitionskostenzuschuss durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Kronberg im Taunus.

FUßLÄUFIGE NAHVERSORGUNGSSITUATION IN KRONBERG IM TAUNUS- STADTTEIL SCHÖNBERG IM ALTER



Impressum

Der Magistrat der Stadt Kronberg im Taunus
Katharinenstraße 7
61476 Kronberg im Taunus
www.kronberg.de

In Zusammenarbeit mit
Preyer GmbH
Am Oberberg 6
61476 Kronberg im Taunus
Tel.: 06173/321458
nachhaltigkeit@preyer.de
www.kommunale-nachhaltigkeit.de

Fachreferat Steuerungsunterstützung
Veronika Heck
Katharinenstraße 7
61476 Kronberg im Taunus
Telefon: 06173 703 1114
Telefax: 06173 703 1902
E-Mail: v.heck@kronberg.de

Druck:
Druckhaus Taunus GmbH
Kelkheim
Klimaneutral auf FSC-zertifizierten Papier gedruckt

März 2017

© Copyright Stadt Kronberg im Taunus,
Der Magistrat
Kronberg im Taunus, 2017

Der Nachdruck (außer Bilder) mit Quellenangabe ist gestattet

PREYER
connecting business with IT

Stadt kronberg 1330 im Taunus